
LAGEBERICHT DES VORSTANDES

für das Geschäftsjahr 2022

Porsche Bank Aktiengesellschaft Konzernabschluss



INHALT

| | | |
|------------|--|----|
| 1. | Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage..... | 4 |
| 1.1. | Geschäftsverlauf | 4 |
| 1.1.1. | Märkte – Ländergrafik..... | 4 |
| 1.1.2. | Konjunkturelle Entwicklung..... | 5 |
| 1.1.2.1. | Weltwirtschaft & Euroraum | 5 |
| 1.1.2.2. | Österreich..... | 5 |
| 1.1.2.3. | Konzernweite Maßnahmen der Porsche Bank auf aktuelle Krisen..... | 6 |
| 1.1.2.4. | Auslandsgeschäft | 7 |
| 1.1.3. | Analyse des Geschäftsverlaufes..... | 12 |
| 1.1.3.1. | Porsche Bank Gruppe | 12 |
| 1.2. | Bericht über Zweigniederlassungen | 20 |
| 1.3. | Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren..... | 20 |
| 1.3.1. | Finanzielle Leistungsindikatoren | 20 |
| 1.3.2. | Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren | 21 |
| 1.3.2.1. | Personalplanung und -entwicklung | 21 |
| 1.3.2.2. | Personalstand..... | 26 |
| 2. | Bericht über die geplante Entwicklung und die Risiken des Unternehmens | 27 |
| 2.1. | Geplante Entwicklung des Unternehmens | 27 |
| 2.1.1. | Auslandsgeschäft | 28 |
| 2.2. | Wesentliche Risiken und Ungewissheiten..... | 34 |
| 2.2.1. | Erläuterung der Risiken sowie Ziele und Methoden im Risikomanagement | 34 |
| 2.2.1.1. | Risikotragfähigkeit | 35 |
| 2.2.1.2. | Internes Kontrollsystem (IKS) | 35 |
| 2.2.1.3. | Business Continuity Management (BCM) | 36 |
| 2.2.1. | Wesentliche Risiken | 36 |
| 2.2.1.2. | Adressausfallrisiko..... | 36 |
| 2.2.1.3. | Marktpreisrisiko | 37 |
| 2.2.1.3.1. | Zinsänderungsrisiko | 37 |
| 2.2.1.3.2. | Fremdwährungsrisiko..... | 38 |
| 2.2.1.4. | Restwertrisiko | 38 |
| 2.2.1.5. | Beteiligungsrisiko..... | 38 |
| 2.2.1.6. | Liquiditätsrisiko | 38 |
| 2.2.1.7. | Makroökonomisches Risiko | 39 |
| 2.2.1.8. | Operationelles Risiko | 39 |
| 2.2.1.9. | Verbriefungsrisiko | 40 |
| 2.2.1.10. | Nachhaltigkeitsrisiko- und ESG-Risiken..... | 40 |
| 3. | Bericht über Forschung und Entwicklung | 41 |
| 4. | Strategie und Unternehmenswerte..... | 41 |



ABBILDUNGSVERZEICHNIS

| | |
|--|----|
| Abbildung 1 Länderportfolio der Porsche Bank Gruppe | 4 |
| Abbildung 2 Entwicklung des Vertragsbestandes 2022 (Angaben in Stück)..... | 12 |
| Abbildung 3 Entwicklung der Vertragszugänge 2022 (Angaben in Stück) | 13 |
| Abbildung 4 PKW-Neuzulassungen 2022 (Angaben in Stück)..... | 13 |
| Abbildung 5 Neuzulassungen Volkswagen Konzernmarken 2022 (Angaben in Stück)..... | 14 |
| Abbildung 6 Personalstand Porsche Bank Gruppe 2022..... | 26 |



1. BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

1.1. Geschäftsverlauf

1.1.1. Märkte – Ländergrafik

Seit der Gründung im Jahr 1966 konnte die Porsche Bank AG ihre Marktposition in Österreich immer weiter ausbauen. Dieses Wachstum basiert auf der guten Zusammenarbeit mit den Vertriebsorganisationen der Automarken der VW Gruppe und Porsche sowie dem hohen Marktanteil ihrer Fahrzeuge. Ab 1994 gründete die Porsche Bank AG Tochterfirmen in Ländern, in denen die österreichische Porsche Holding GmbH als Importeur oder im Einzelhandel präsent ist. Hierzu zählen Ungarn, Slowenien, die Slowakei, Kroatien, Rumänien, Serbien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Nordmazedonien, Albanien, Bulgarien, die Ukraine und mittlerweile Südamerika mit Kolumbien und Chile. Seit über 50 Jahren bietet die Porsche Bank Gruppe dem Markt ein ständig wachsendes Sortiment an Dienstleistungen und ist inzwischen mit 42 Firmen in 15 Ländern vertreten.



Abbildung 1 Länderportfolio der Porsche Bank Gruppe



1.1.2. Konjunkturelle Entwicklung

Die konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2023 stellt sich gemäß den zum Erstellungszeitpunkt verfügbaren Prognosen wie folgt dar:

1.1.2.1. Weltwirtschaft & Euroraum

Mit Beginn des Angriffskrieges seitens Russland gegen die Ukraine im Februar 2022 wurde die bis dahin stabile Nachkriegsordnung Europas gewaltig erschüttert. Neben der humanitären Katastrophe, welche die Bevölkerung der Ukraine erleidet, führte der Krieg zu einer massiven Zunahme der geopolitischen Spannungen. Seitens der EU wurden bereits sechs Sanktionspakete gegen Russland verabschiedet. Der Ukraine-Krieg dämpft die wirtschaftliche Entwicklung Zentral- und Osteuropas, aber auch Deutschlands, das mit nachhaltigen Schwierigkeiten der Automobilindustrie zu kämpfen hat. Weiters dämpft die Sorge über einen möglichen Abschwung in China und den USA die weltweite Konjunktorentwicklung. Der Ukraine-Krieg führte zu erneuten deutlichen Preisanstiegen bei energetischen und nichtenergetischen Rohstoffen und in weiterer Folge einem Anstieg der HVPI-Inflation¹ auf 8,1 % im Mai 2022. Im Euroraum schmälert die hohe Inflation die verfügbaren Haushaltseinkommen erheblich. In mehreren Ländern Europas wird mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung über den Jahreswechsel gerechnet. Neben der schwächeren Exportnachfrage liegen der Prognose, im Vergleich zur Jahresmitte 2022, höhere Gas- und Elektrizitätspreise zugrunde. Expansiv wirken hingegen geringere Rohölpreisannahmen und die seit Mitte des Jahres stetig abnehmenden Lieferengpässe.²

1.1.2.2. Österreich

Im Jahr 2022 stieg die HVPI-Inflation in Österreich auf 7,0 %. Infolgedessen werden insbesondere für 2023, aber auch noch für 2024, höhere Lohnabschlüsse bleiben. Die Inflationsrate wird daher, trotz leicht rückläufiger Energiepreise, auch in den Jahren 2023 und 2024 mit 4,2 % bzw. 3,0 % deutlich über dem langjährigen Durchschnitt (2000 bis 2021: 1,9 %) bleiben. Die dämpfenden Effekte der hohen Inflation können durch die steuerlichen Entlastungen und das starke Beschäftigungswachstum nicht vollständig kompensiert werden.²

Zusätzlich zur schwachen Einkommensentwicklung dämpft auch der Inflationsanstieg die Kaufkraft und somit die Konsummöglichkeiten der heimischen Haushalte erheblich. In den Jahren 2023/24 wird das Wachstum mit jeweils 2,0 % leicht überdurchschnittlich bleiben, dennoch wird der private Konsum voraussichtlich erst Mitte 2023 – und damit deutlich später als die anderen wichtigen Nachfragekomponenten – wieder das Vorkrisenniveau erreichen.²

¹ HVPI – Harmonisierter Verbraucherpreis Index

² OeNB Dezember 2022 – Gesamtwirtschaftliche Prognose



Die schwächere Entwicklung der österreichischen Exportmärkte führt zu einem Rückgang im realen Exportwachstum von 8,6 % im Jahr 2022 auf prognostizierte 1,7 % im Jahr 2023. Das reale Importwachstum wird sich im Jahr 2023 durch die geringere Exportdynamik, den Rückgang der Investitionen und das geringe Wachstum des privaten Konsums auf 0,5 % abschwächen.³

Nach einem Rückgang der gesamten Wirtschaftsleistung und infolge der erneuten Lockdowns im Vorjahr verzeichnete die österreichische Wirtschaft im ersten Quartal 2022 ein reales BIP-Wachstum von 1.5 %. Die Industrie profitierte von der starken Weltkonjunktur, die von Aufholeffekten nach der COVID-19-Pandemie angetrieben wurde. Im Zuge dieser Erholung stieg die Beschäftigung zu Jahresbeginn stark, die Arbeitslosenquote ging entsprechend zurück. Der Arbeitsmarkt ist jedoch vom anhaltenden Arbeitskräftemangel gekennzeichnet. Laut AMS-Statistik⁴ wird daher, trotz der milden Rezession zum Jahreswechsel, nur mit einem geringen Anstieg der Arbeitslosenquote im Jahr 2023 auf 6,6 % gerechnet, gefolgt von einem Rückgang auf 5,9 % im Jahr 2024.³

1.1.2.3. Konzernweite Maßnahmen der Porsche Bank auf aktuelle Krisen

Mit Beginn der Krim Krise im Jahr 2014 wurden seitens der Porsche Bank Gruppe fortlaufend präventive Maßnahmen zur Risikominderung in der Ukraine umgesetzt. Zu den wesentlichen Maßnahmen gehörten für die Stabilisierung des ukrainischen Finanzgeschäfts eine Limitierung der Finanzierungen und die Einführung verschärfter Finanzierungskriterien hinsichtlich Bonitäten und Sicherheiten. Zudem wurden lokale Risiken analysiert und das Geschäftsumfeld hauptsächlich auf die westlichen Regionen der Ukraine verlegt.

Kurz vor Kriegsbeginn haben die Porsche Bank AG sowie auch die Porsche Holding GmbH für die Fortführung des Geschäftsbetriebs und zum Schutz der MitarbeiterInnen in der Ukraine bereits Maßnahmen ergriffen. So wurden vorübergehend Ausweichbüros und Hotelzimmer in Lemberg angemietet, um weiterhin einen „Betrieb“ zu ermöglichen. Einige MitarbeiterInnen konnten mit ihren Familien das Land verlassen und nach Österreich übersiedeln. Sie wurden dabei von der Porsche Bank und Porsche Holding unterstützt, so wurde beispielsweise eine spezielle Hotline für ukrainische Mitarbeiterinnen eingerichtet und Unterkünfte bzw. Wohnraum organisiert. Zudem erfolgten finanzielle Unterstützungsmaßnahmen für die MitarbeiterInnen in der Ukraine. Aufgrund der guten Vorbereitung und der konzernweiten Unterstützung konnte der Geschäftsbetrieb, trotz der erheblichen Herausforderungen, immer aufrechterhalten werden.

³ OeNB Dezember 2022 – Gesamtwirtschaftliche Prognose

⁴ AMS Arbeitsmarktdaten und Medien Bericht



Infolge der europaweiten Teuerungswelle und steigenden Energiekosten wurde ein konzernweiter Krisenstab eingeführt und entsprechende Maßnahmen gesetzt. Zur Unterstützung der MitarbeiterInnen erfolgten seitens Porsche Holding entsprechende Kompensationszahlungen.

Insgesamt wird die globale sowie wirtschaftliche Entwicklung im Monitoring laufend betrachtet, um Veränderungen der Risikosituation proaktiv entgegenzuwirken und risikoreduzierende Maßnahmen zu setzen.

1.1.2.4. Auslandsgeschäft

Ungarn

Die Verwerfungen in der Weltwirtschaft haben auch Ungarn stark getroffen. Neben den gestörten Lieferketten in der Automobilindustrie (bereits 2021 aktuell) haben der Krieg in der Ukraine und die drastisch gestiegenen Energiepreise die Wirtschaft stark beeinflusst. Zusätzlich hat die 2022 erneut gewählte ungarische Regierung die Bedingungen zur Besteuerung der EinzelunternehmerInnen geändert und auch zahlreiche Extraprofitsteuern ins Leben gerufen, die auch die Firmen der Porsche Finanzgruppe Ungarn betreffen. Hinzu kommt eine hohe Inflation (die Inflationsrate betrug rund 14,5 % gegenüber 5,1 % im Vorjahr) und ein schwacher ungarischer Forint (Ende 2021 EUR-Kurs war 369,84 im Laufe 2022 war der Tiefpunkt 432,94). Der Leitzinssatz der Ungarischen Nationalbank stieg in mehreren Schritten von 2,4 % auf 13,0 %. Dies hatte zur Konsequenz, dass sich das Zinsumfeld deutlich erhöht hatte und die Kredit- und Leasingdienstleistungen drastisch teurer wurden, weshalb von der Regierung auch ein ZinsCap für KMUs eingeführt wurde.

Das BIP dürfte 2022 um 4,5 bis 5,0 %⁵ gewachsen sein (VJ 7,1 %). Die Arbeitslosenquote ist mit 3,6 %⁵ leicht gesunken (Vorjahr: 4,1 %). Das Wachstum des durchschnittlichen Bruttoeinkommens im privaten Sektor lag 2022 bei rund 15,6 % bis 15,7 %. Für das Jahr 2023 werden 11,8 % bis 12,7 % prognostiziert.⁵

Slowenien

Laut Vorhersage des Regierungsamtes der Republik Slowenien für makroökonomische Analysen und Entwicklung (UMAR) vom Herbst 2022 wird das BIP für das Jahr 2022 um 5,0 % steigen und die Arbeitslosenquote bei 4,2 % liegen⁶. Die Inflationsrate im vergangenen Jahr betrug 10,3 %.⁷ Das Länderrating von S&P ist stabil bei AA-⁸.

⁵ Ungarisches Statistisches Institut, Dezember 2021, www.mnb.hu

⁶ UMAR, Oktober 2022

⁷ SURS – Januar 2023

⁸ S&P, 10.Dezember 2022



Slowakei

Im Jahr 2022 war und ist die Slowakei weiterhin stark betroffen vom Krieg im Nachbarland Ukraine. Die dadurch ausgelöste Unsicherheit ist über den Energiemarkt hinaus spürbar. Die Wirtschaft hat sich nach der langen Corona Phase noch nicht erholt und steht durch die globalen Ereignisse weiterhin unter Druck.

Es ist eine Erweiterung vom Porsche Werkzeugbau in Piešťany für die Komplettierung von HVE-Batterien geplant. Noch nicht entschieden, aber mit strategischer Bedeutung für die ganze Automobilindustrie, ist eine große Investition durch Volkswagen zur Batteriezellenproduktion in Šurany – in der Nähe von Nitra.

Generell gab es im Markt Probleme aufgrund des Personal Mangels, vor allem in der Gastronomie und in der Hotelbranche. Weiters ist durch den starken Anstieg der Energiepreise die Inflation explodiert - für das Jahr 2022 lag diese bei durchschnittlich 12,8 % (Inflation durchschnittlich 2021: 3,2 %)⁹.

Die politische Lage hat sich im Laufe des Jahres verschlechtert. Es kam zu vorgezogenen Parlamentswahlen sowie Rücktritten aus der Regierung und des Premierministers. Die Regierung Heger verlor im Dezember 2022 ein Misstrauensvotum. Derzeit ist die Regierung nur geschäftsführend im Amt. Die Entscheidung über die nächsten Schritte, evtl. auch Neuwahlen, bleibt abzuwarten.

Kroatien

Die kroatische Wirtschaft (BIP) ist 2022 trotz des Krieges in der Ukraine und hoher Inflation vor allem aufgrund der guten Tourismussaison um 6,3 % gewachsen. Die Arbeitslosenquote liegt im Jahr 2022 bei 6,9 %. Die Inflationsrate stieg im Jahr 2022 auf 10,6 %.¹⁰ Das Rating von S&P und Fitch für Kroatien liegt seit Juli 2022 bei BBB+ mit stabilen Aussichten.

⁹ Statistikamt Slowakei

¹⁰ HNB (kroatische Nationalbank)



Rumänien

Das rumänische BIP stieg im Jahr 2022 um 4,5 % gegenüber dem Vorjahr (5,6 %). Trotz eines sehr vielversprechenden Starts in das Jahr 2022 mit einer Wachstumsrate von 6,4 % am Ende des 1. Quartals, im Vergleich zum 1. Quartal im Vorjahr, verlangsamte sich die rumänische Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte. Hauptgrund dafür war die russische Invasion in der Ukraine, die massive wirtschaftliche und politische Folgen hatte und den Energiemarkt und die Preise auf unerwartete Weise beeinflusste.

Die Inflation hat mit 16,4 % im Dezember 2022 ein Jahreshoch erreicht, dies gleicht dem doppelten Wert im Vergleich zum Dezember 2021 (8,2 %). Die Nationalbank hob den Leitzins von 1,75 % auf 6,75 % und erhöhte damit die Kreditkosten, um den privaten Konsum zu drosseln. Die lokale Währung (RON) beendete das Jahr praktisch unverändert gegenüber dem EURO im Vergleich zum Dezember 2021 (4,9474 RON / 1 Euro). Die Arbeitslosigkeit lag mit 5,5 % im Oktober 2022 auf Vorjahresniveau.

Serbien

COVID-19 und die damit verbundenen globalen Auswirkungen hatten in Serbien im Jahr 2022 geringere Folgen, was sich in makroökonomischer und finanzieller Stabilität zeigte. Das BIP-Wachstum lag im Jahr 2022 bei 3,5 % (VJ 7,4 %), die Arbeitslosenquote betrug 9,9 % (VJ 10,1 %) ¹¹. Der serbische Dinar blieb im Vergleich zum Vorjahr bzw. wie auch schon in den Jahren zuvor stabil und lag 2022 bei 117,32 für 1 Euro (VJ 117,57). Die Inflationsrate stieg von 4,1 % auf 15,1 % ¹². Das Länderrating von Standard & Poor's blieb bei BB+ und wird als stabil bewertet. Die Staatsverschuldung reduzierte sich von 57,9 % im Jahr 2021 auf 54,4 % im Jahr 2022.

Montenegro

Im Jahr 2022 gab es in Montenegro ein BIP-Wachstum von 7,2 % (VJ 13,0 %). Die Inflationsrate stieg auf 16,3 % im Jahr 2022 (VJ 2,0 %). Das langfristige Rating des Landes nach Standard & Poor's liegt bei B. Die Staatsverschuldung sank im Jahr 2022 auf 74,4 % (VJ 86,6 %) ¹³.

Nordmazedonien

Im Jahr 2022 gab es in Nordmazedonien ein BIP-Wachstum von 2,7 % (VJ 4,0 %). Die Arbeitslosenquote sank auf 15,2 % (VJ 15,7 %). Der nordmazedonische Denar war auch im Jahr 2022 stabil und belief sich zum Jahresende gegenüber dem Euro auf 61,49 (VJ 61,63).

¹¹ IMF Datamapper SRB/ Standard & Poor's

¹² National bank of Serbia

¹³ IMF Datamapper MNE / Standard & Poor's



Die Inflationsrate betrug 16,8 % (VJ 3,2 %).¹⁴ Das langfristige Rating des Landes nach Standard & Poor's blieb unverändert bei BB-. Die Staatsverschuldung erhöhte sich auf 53,8 %, während sie im Vorjahr bei 53,2 % lag.¹⁵

Albanien

Das BIP-Wachstum im Jahr 2022 betrug 4,0 %, während das Wachstum im vergangenen Jahr bei 8,5 % lag. Die Arbeitslosenquote blieb im Jahr 2022 knapp über 10,0 % (VJ 10,6 %). Der albanische Lek wertete 2022 gegenüber dem Euro auf und belief sich auf 114,23 (Vergleich VJ 120,80). Die Inflationsrate stieg an und lag 2022 bei 7,9 % (VJ 3,7 %). Das langfristige Rating des Landes nach Standard & Poor's blieb bei B+ und gilt als stabil. Die Staatsverschuldung sank von 73,9 % im Jahr 2021 weiter auf 70,3 % im Jahr 2022.¹⁶

Bosnien und Herzegowina

Die Wirtschaft in Bosnien und Herzegowina konnte im Jahr 2022 ein BIP-Wachstum von 2,4 % verzeichnen (VJ 7,5 %). Die Arbeitslosenquote blieb stabil bei 17,3 % (VJ 17,4 %). Das Länderrating von Standard & Poor's liegt bei B und ist damit ebenfalls stabil. Die Inflationsrate stieg auf 14,0 % (VJ 1,8 %). Die Staatsverschuldung ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen und betrug 31,8 % des BIP, während sie im Vorjahr 35,4 % betrug.¹⁷

Bulgarien

Die bulgarische Wirtschaft wuchs im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 um 3,2 %. Damit lag das Wachstum deutlich über dem Vorjahresniveau (-4,4 %). Die Inflation betrug, ermittelt für das Jahr 2022, 17 %. Der Staat hat das Jahr mit einem Budgetdefizit von -3,0 % beendet, was unter dem Vorjahresniveau von -3,6 % liegt. Die Staatsverschuldung reduzierte sich auf 23,0 % (VJ 26,7 %) des BIP. Die Arbeitslosenrate belief sich auf 3,7% (VJ 5,1 %). Neben der Bekämpfung der steigenden Inflation beherrschen nach wie vor die Themen Korruption und Schattenwirtschaft die bulgarische Wirtschaft.

Seit dem Sturz der Regierung Mitte 2022 und den im Oktober 2022 daraufhin erfolgenden Neuwahlen ist Bulgarien ohne legitimierte Regierung, was einen Reformstau nach sich zieht. Darüber hinaus wirkt sich der Mangel an Arbeitskräften in gewissen Branchen (z.B. IT-Sektor) als zunehmende Bremse für die weitere wirtschaftliche Entwicklung aus. Die Beurteilung des langfristigen Länder-Ratings durch Standard & Poor's sowie Fitch liegt stabil bei BBB.

¹⁴ National bank of the Republic of North-Macedonia

¹⁵ IMF Datamapper NMK / Standard & Poor's

¹⁶ IMF Datamapper ALB / Standard & Poor's

¹⁷ IMF Datamapper BIH / Standard & Poor's



Ukraine

Die ukrainische Wirtschaft war im Jahr 2022 stark vom dort herrschenden Krieg betroffen. Es wird mit einem BIP-Rückgang von -31,5 % (VJ +3,4 %) gerechnet und die Inflationsrate stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 10,0% auf insgesamt 26,6 % an. Der Leitzinssatz wurde auf 25,0 % (VJ 9,0 %) angehoben, um die steigende Inflationsrate zu bremsen und den Devisenmarkt zu entlasten. Eine negative Entwicklung war ebenfalls auf dem Arbeitsmarkt zu erkennen. Die Arbeitslosenrate stieg im Vergleich zum Vorjahr von 10,3 % auf 28,0 % an.¹⁸ Die ukrainische Hrywna wurde in diesem Jahr von der Nationalbank abgewertet und war mit 39,24 UAH für 1 EUR um 27,1 % schwächer als zum Jahresbeginn (30,88 UAH/EUR)¹⁹.

Kolumbien

Im Jahr 2022 entwickelte sich die Wirtschaft im Allgemeinen gut, das BIP wuchs im dritten Quartal 2022 um 9,4 % (VJ 10,7 %) und die Arbeitslosigkeit sank auf 9,5 % (VJ 10,8 %). Das stärkste Wachstum verzeichneten die Sektoren "Verarbeitendes Gewerbe", "Groß- und Einzelhandel mit Waren und Dienstleistungen" und "Kunst, Unterhaltung und Erholung". Im Jahr 2022 erlebte die Welt angesichts der unerwartet hohen globalen Inflation einen abrupten Übergang zu höheren Zinssätzen. In Kolumbien stieg die Inflation von 5,6 % (per Ende 2021) auf 13,1 % und erreichte damit den höchsten Stand seit 1999. Die Inflation wird vor allem durch Lebensmittel, Energiekosten aber auch Mieten aufgrund von Indexierungseffekten verursacht. Daher stieg der Referenzzinssatz IBR stetig auf 12,0 % (VJ 3,5 %).

Chile

Nach der stark positiven Entwicklung des BIP-Wachstums in Chile im Jahr 2021 in Höhe von 11,7 % liegt für 2022 ein Wachstum von 2,5 % vor. Die erwartete Inflationsrate beträgt 11,6 % und die Arbeitslosenrate per Jahresende liegt bei 7,8 %. Das Länderrating Chiles wird lt. S&P mit A eingeschätzt und hat sich damit von einem A+ Rating im dem letzten Jahr etwas verschlechtert.²⁰

¹⁸ State Statistic Service of Ukraine, National Bank of Ukraine

¹⁹ Porsche Corporate Finance (Marktinfo)

²⁰ Vgl. Bloomberg Economic Forecasts (ECFC Datenbank)



1.1.3. Analyse des Geschäftsverlaufes

1.1.3.1. Porsche Bank Gruppe

Die Geschäftsbereiche der Porsche Bank Gruppe umfassen das Kredit-, Leasing-, Händlerfinanzierungs- sowie das Einlagengeschäft. Die Porsche Bank Gruppe konnte den Wachstumskurs im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 trotz eines weiterhin komplexen makroökonomischen Umfelds fortsetzen. Das budgetierte Ergebnis konnte übertroffen werden (+2,1 %). Wesentliche Einflussfaktoren waren unter anderem länderübergreifende Inflationsraten auf Rekordniveau, mehrmalige Zinserhöhungen seitens der EZB, einem fast ein Jahr anhaltenden russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und bestehende Lieferengpässe.

Trotz der herausfordernden Marktumstände konnten im finanzierten Fahrzeugportfolio 430.889 Verträge im Bestand gehalten werden. Diese Zahlen spiegeln einmal mehr das resiliente Geschäftsmodell wider. Somit bleibt die Porsche Bank Gruppe der größte und erfolgreichste Fuhrparkhalter in Österreich und Südosteuropa. Der unternehmerische Schwerpunkt liegt auf einem risikoadjustierten Wachstum. Ein besonderer Fokus liegt darauf, eine auf die Mobilitätsanforderungen unserer KundInnen individuelle Vertragsabwicklung anzubieten.

Entwicklung des Vertragsbestandes

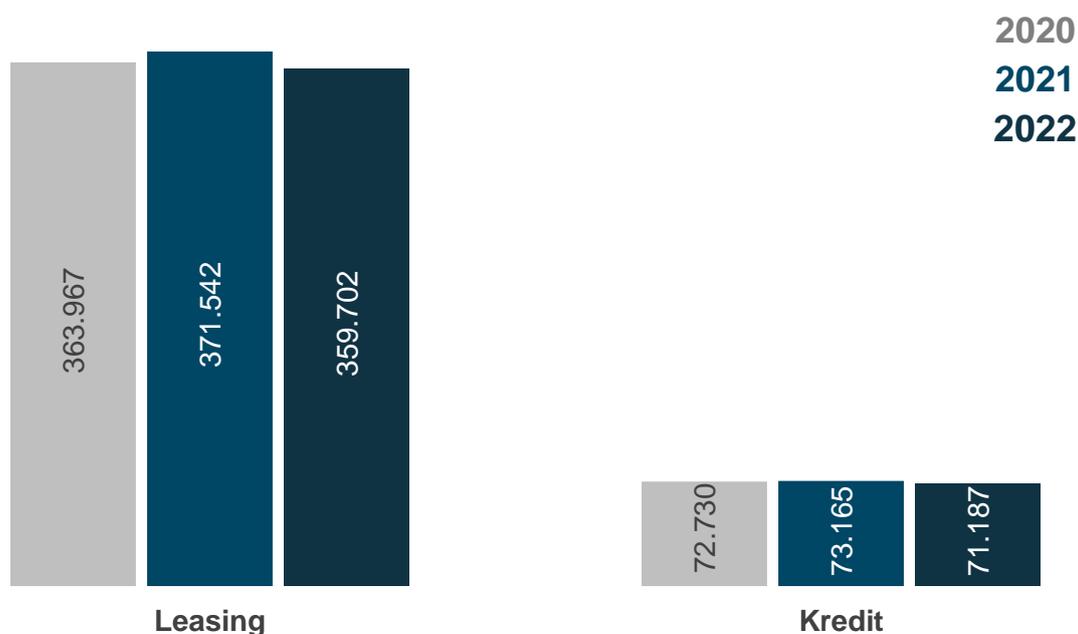


Abbildung 2 Entwicklung des Vertragsbestandes 2022 (Angaben in Stück)



Entwicklung der Vertragszugänge

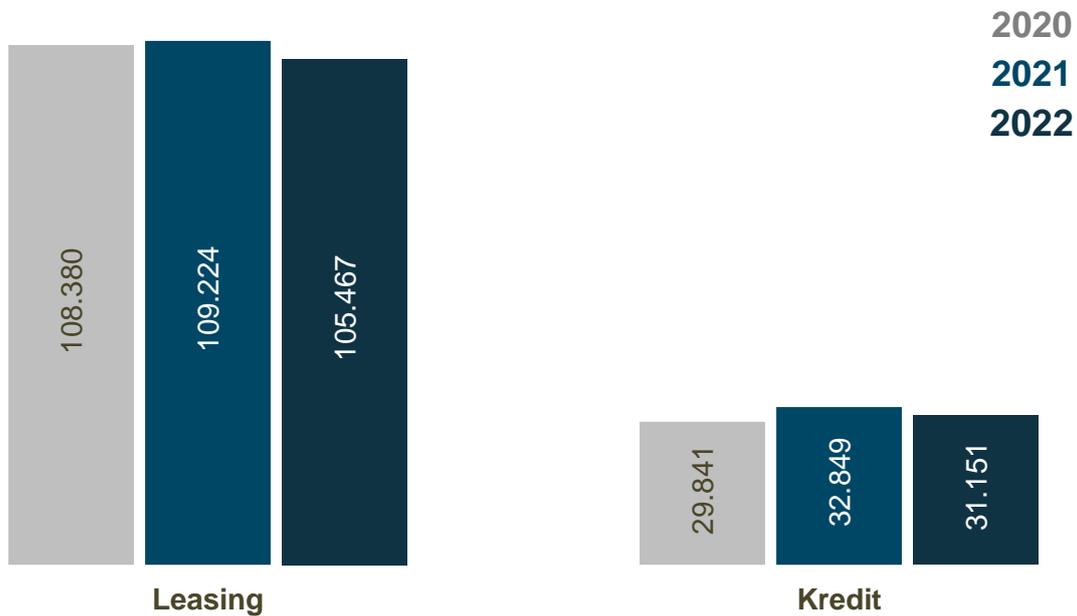


Abbildung 3 Entwicklung der Vertragszugänge 2022 (Angaben in Stück)

Österreich

Der österreichische PKW-Markt war auch im Autojahr 2022 von den Produktions- und Lieferengpässen geprägt. 215.050 Neuzulassungen in der Endabrechnung bedeuten nicht nur ein Minus von 10,3 % gegenüber 2021, sondern auch das niedrigste Marktniveau in den letzten 40 Jahren. Die Volkswagen Konzernmarken haben in einem volatilen Umfeld dank ihres breit aufgestellten Marken- und innovativen Modellportfolios wiederum besser als der Markt performt. Mit 79.932 neu zugelassenen Fahrzeugen (- 9,8 % gegenüber dem Vorjahr) konnten sie ihren Marktanteil im Jahr 2022 sogar um 0,2 % auf 37,2 % steigern und damit den

höchsten Marktanteil in der Geschichte verzeichnen.

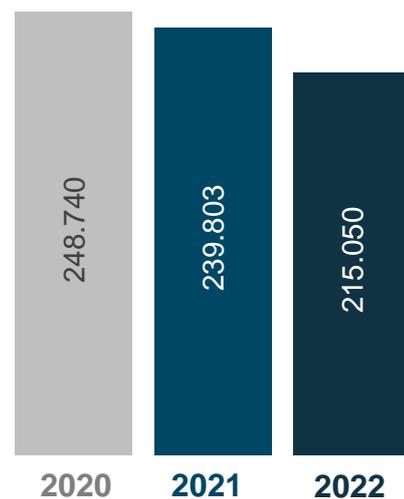


Abbildung 4 PKW-Neuzulassungen 2022 (Angaben in Stück)



Volkswagen

31.951

Škoda

18.725

Audi

12.208

Seat

10.406

Cupra

5.298

Porsche

1.344

Neuzulassungen 2022

Abbildung 5 Neuzulassungen Volkswagen Konzernmarken 2022 (Angaben in Stück)

Auch im Geschäftsjahr 2022 bestand eine wesentliche Herausforderung der Porsche Bank AG in der Vorbereitung auf neue regulatorische Anforderungen. Diese betrafen primär die permanente Überwachung und Steuerung der Datenqualität. Die Porsche Bank AG verfolgt die Gesetzgebungsprozesse laufend aktiv und wachsam, um auch in Zukunft alle regulatorischen Herausforderungen bestmöglich und zeitnah bewältigen zu können.

Ungarn

Der ungarische Neuwagengesamtmarkt betrug ohne Konzernmarken 106.019 Stück²¹ und fiel somit um ca. 15,2 % unter das Vorjahr (125.063 Stück). Im Jahr 2022 wurden insgesamt 26.158 Konzernfahrzeuge inkl. Exporte von Porsche Ungarn ausgeliefert, was einer Reduktion von 10,1% zu 2021 entspricht (29.109 Stück). Die Anzahl der neu abgeschlossenen Finanzierungsverträge der Porsche Finanzgruppe Ungarn lag bei 11.832 Stück. Dies entspricht einer Erhöhung um 4,5 % zum Vorjahr (11.323 Stück). Im Segment der Gebrauchtwagenfinanzierung konnte die Porsche Finanzgruppe Ungarn stark zulegen. Zusätzlich hat die Porsche Finanzgruppe Ungarn 20.323 neue Versicherungsverträge (im Vorjahr 20.434 Stück) vermittelt und 3.758 neue Wartungsverträge (im Vorjahr 3.554 Stück) abgeschlossen. Die Porsche Finance Zrt. hat das mit 19. März 2020

²¹ www.datahouse.hu, Offizielle Wagenregistrationsstatistik Ungarn



verabschiedete Gesetz zum „Payment Moratorium“ systemisch und operativ umgesetzt. Die Anzahl an KundInnen, die diese Möglichkeit in Anspruch genommen haben, ist im Laufe des Jahres 2022 praktisch auf null gesunken.

Slowenien

Der slowenische PKW- und LNF-Markt verzeichnete im Jahr 2022 mit 53.475 Neuwägen einen Rückgang von 16,1 % im Vergleich zum Vorjahr und die Anzahl der zugelassenen Konzernneuwagen war mit 16.151 Stück um 15,1 % ebenfalls unter Vorjahresniveau. Die Entwicklung war sowohl bei der Neufinanzierung mit 14.521 Verträgen (-8,1 %) als auch bei der Versicherung mit 33.675 Verträgen (-8,0 %) im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Im Jahr 2022 wurden 3.013 Wartungsverträge abgeschlossen (+71,2 % zu VJ). Die Vertragsentwicklung im Jahr 2022 wurde vor allem durch die limitierte Verfügbarkeit von Neuwägen und auch Gebrauchtwägen beeinflusst. Die Rückstände über 30 Tage sowie die NPL-Rate konnten auch 2022 auf einem sehr niedrigen Niveau gehalten werden.

Slowakei

Der Gesamtmarkt an Neuwagenzulassungen ist im Jahr 2022 stabil auf niedrigem Niveau gegenüber dem Vorjahr geblieben. Während 2021 knapp 75.600 neue PKW und leichte Nutzfahrzeuge zugelassen wurden, waren es 2022 78.841 Einheiten, was einem Plus von 4,1 % entspricht. Von den VW-Konzernmarken verzeichneten Škoda (-9,8 %) und VW (-2,3 %) Rückgänge im Vergleich zum Vorjahr, während die Marke Seat (+38,8 %), Cupra (+115,1 %), Audi (+16,9 %) und Porsche (+7,5 %) zulegen konnten. Aus Gesamtkonzernsicht bedeutet dies für 2022 ein Minus von 3,8 %. Auch das Geschäft der Volkswagen Finance Sluzby war im Jahr 2022 durch die direkten und indirekten Auswirkungen der Corona- und Halbleiterkrise maßgeblich negativ beeinflusst. Mit 9.072 Neufinanzierungen (Kredit und Leasing) im Neu- und Gebrauchtwagen-Segment konnte das Vorjahresniveau von 9.245 Stück nicht vollständig erreicht werden. Auch das Versicherungsportfolio mit 62.673 Verträgen (VJ 78.444) und der Bestand an Wartungsverträgen mit 2.485 Einheiten (VJ 2.713 Einheiten) waren erneut rückläufig.

Geschäftsseitig standen bei den VW-Finanzdienstleistungen die Zusammenarbeit mit den Konzernmarken-Importeuren sowie die Stabilisierung des Finanzierungs- und Versicherungsgeschäfts im Mittelpunkt. Weiters gab es wesentliche Änderungen in der Organisation durch Neubesetzungen.



Kroatien

Der Neuwagenmarkt (inkl. LNF) ist im Jahr 2022 mit 51.003 Neuzulassungen gegenüber dem Vorjahr um -4,5 % gesunken. Der Marktanteil des Importeurs betrug für das abgelaufene Jahr 27,0 % und entspricht dem Vorjahresniveau. Die Anzahl der abgeschlossenen Finanzierungsverträge lag mit 10.194 Stück unter dem Vorjahr (-11,6 %), der Vertragsbestand war mit 30.303 Verträgen ebenfalls unter dem Vorjahr (-0,6 %). Die Versicherungsvermittlung konnte 25.554 Versicherungspolizzen abschließen und liegt damit unter dem Vorjahr (-9,3 %). Die Finanzgruppe konnte im vergangenen Jahr 1.518 Wartungsverträge abschließen und ist damit über dem Vorjahr (+11,3 %). Die weiterhin hervorragende Kooperation zwischen der Finanzgruppe, dem Importeur und den Händlern konnte die Auswirkung des Krieges in der Ukraine auf die Marken und Neuverträge in der Finanzierung und Versicherung auch in diesem Jahr abdämpfen.

Im Jahr 2022 hat sich die COVID-19-Situation auf die tourismusabhängigen Segmente „Busse“ und „RAC“ verbessert und stabilisiert. Ein entsprechendes Monitoring für Bus-KundInnen inklusive adäquater Maßnahmen (Wertberichtigungen und Sicherung der Vermögensmasse durch Einzüge) wird trotzdem weiterhin praktiziert.

Rumänien

Nach zwei schwierigen Jahren sollte 2022 ein Erholungsjahr für den Neuwagenmarkt werden. Neue Herausforderungen zeichneten sich am Horizont ab, boomende Energiepreise, sehr hohe Inflation und Zinserhöhungen beeinträchtigten das wirtschaftliche Umfeld weiter. Trotzdem übertraf der Gesamtmarkt der in Rumänien zugelassenen neuen Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeuge das Volumen von 2021 und erreichte ein Niveau von 142.297 Einheiten, welches einem kleinen Anstieg von 1,0 % entspricht. Das Hauptsegment des Neuwagenmarktes, die Personenkraftwagen, stieg im Vergleich zum Vorjahr um fast 7,0 % und erreichte ein Niveau von fast 129.500 Stück, obwohl das Jahr immer noch von Produktionsproblemen geplagt war. Die Marken des VW-Konzerns sahen sich im Vergleich zum Markt mit einer anderen Entwicklung konfrontiert, setzten den Rückgang aus dem Jahr 2021 leider fort und lieferten 2022 9,0 % weniger Fahrzeuge als im Vorjahr (25.649 Einheiten).

Der Import-Gebrauchtwagenmarkt war am stärksten betroffen und verzeichnete einen Rückgang von 18,0 % auf 325.000 Zulassungen was somit dem niedrigsten Wert der letzten 6 Jahre gleicht. Das Verhältnis von Gebrauchtwagenzulassungen zu Neuwagen sank auf 2,3 Prozent (Vorjahr: 2,8 Prozent).



Durch kontinuierliche Serviceverbesserungen und Produktinnovationen konnte die Porsche Finance Group Romania ihre Position als wichtigster Finanzdienstleistungs- und Versicherungspartner für das Händlernetz der VW-Konzernmarken und EndkundInnen festigen. Sowohl die Budget- als auch die Umsatzziele für die Finanzierungsanteile wurden erreicht, obwohl die oben genannten wirtschaftlichen Herausforderungen zu einer geringeren Bereitschaft auf Vertragsfinanzierungen für Autos führten.

Die Zahl der 2022 neu abgeschlossenen Verträge (Finanzierung, Versicherung und Wartung) erreichte 62.547 Einheiten und lag damit um 2,2 % über dem Vorjahreswert (61.196 Verträge). Darüber hinaus war 2022 das erste Jahr, in dem alle neuen Mobilitätsdienste in einer eigenen Abteilung zusammengeführt wurden. Die Entwicklungen bei Vermietung, Carsharing und Autoabos wurden überwacht, eine kombinierte Flotte von 455 Autos konnte erreicht werden und insgesamt 3.216 Verträge mit einer Gesamtdauer von über 100.000 Miettagen wurden generiert.

Serbien, Montenegro, Nordmazedonien, Albanien, Bosnien und Herzegowina

Der PKW-Markt in Serbien und Montenegro verzeichnete im Jahr 2022 24.500 Fahrzeuge. Dies entspricht somit einem deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr (33.077 Fahrzeuge). Der Absatz der Konzernmarken (VW PKW, VW LNF, Audi, Seat und Porsche) fiel auf 2.767 Neuwägen (Vorjahr 2.910)²². Mit 5.110 abgeschlossenen Finanzierungsverträgen konnte in Serbien das Vorjahr hingegen übertroffen werden (VJ 4.588). Das bestehende Vertragsportfolio steigerte sich von 11.776 im Jahr 2021 auf 12.701 im Jahr 2022, der Bestand von Wartungsverträgen auf 4.172. In Montenegro stiegen die Finanzierungsverträge von 820 im Vorjahr auf 979 im Jahr 2022 sowie das Portfolio von Bestandsverträgen von 1.998 im Jahr 2021 auf 2.357 im Jahr 2022.

In Bosnien und Herzegowina betrug der PKW-Markt für 2022 7.826 Fahrzeuge (Vorjahr 7.055).²³ Im Jahr 2022 wurden insgesamt 3.189 Fahrzeuge der Konzernmarken verkauft (Vorjahr 3.149).²⁴ Die Porsche Leasing in Bosnien und Herzegowina hat 2.254 Finanzierungsverträge abgeschlossen und ihren Bestand auf 6.447 Finanzierungsverträge erweitert. Im Jahr 2022 betrug der Bestand an Wartungsverträgen 1.488. In Nordmazedonien konnten die Finanzierungsverträge 2022 ebenfalls auf 1.110 gesteigert werden (VJ 1.004) bei einem stabilen Portfolio von 3.528 sowie einem Bestand an Wartungsverträgen von 798. Die albanische Niederlassung der Porsche Leasing hat insgesamt 556 Finanzierungsverträge abgeschlossen und damit den Gesamtbestand an Finanzierungsverträgen auf 1.832 erhöht. Im Jahr 2022 betrug der Bestand an Wartungsverträgen 179.

²² Schlussbericht PKW & LNF 12/2022 – Großhandel International – Porsche Holding Salzburg

²³ Bosnian Agency for registers and data exchange (IDDEEA – www.iddeea.gov.ba)

²⁴ SAP-SEM, Monatliche Stückzahlen



Im Jahr 2022 haben die Gesellschaften der Porsche Finanzgruppe Serbien in Summe 10.009 Finanzierungsverträge abgeschlossen und somit einen Bestand von 26.865 Finanzierungsverträgen erreicht. Der Bestand an Wartungsverträgen betrug 6.730 im Jahr 2022. Der Versicherungsmakler konnte über den serbischen Porsche Partner insgesamt 22.886 Versicherungsverträge vermitteln. Das vermittelte Neugeschäft stieg somit gegenüber dem Vorjahr um 7,2 % und erzielte einen vermittelten Bestand von 36.444 Versicherungsverträgen. Der nordmazedonische Porsche Broker vermittelte im Jahr 2022 4.495 Versicherungsverträge, was einer Steigerung von 6,9 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der vermittelte Versicherungsbestand beträgt 4.476 Verträge. 2022 vermittelte der Porsche Partner zudem 7.530 Versicherungsverträge in Bosnien und Herzegowina. Dies bedeutet ebenfalls ein Plus von 9,0 % gegenüber dem Vorjahr. Der Bestand erhöhte sich um 8,9 % und erreichte einen Wert von 6.827 vermittelten Versicherungsverträgen. Die Porsche Leasing Albanien hat im Jahr 2022 insgesamt 3.957 Versicherungsverträge abgeschlossen und damit den Versicherungsbestand auf 3.588 erhöht.²⁵

Bulgarien

Der KFZ-Markt hat im Jahr 2022 eine leichte Steigerung verzeichnet. So wurden 2022 insgesamt 33.210 Neufahrzeuge (PKW und LNF) abgesetzt und hält damit das Vorjahresniveau. Der Marktanteil der Konzernmarken, VW und Audi, ist von 13,4 % auf 12,8 % leicht zurückgegangen. Dies entspricht 4.261 Stück. Im Gegensatz zu dem schwachen Markt konnte die Finanzgruppe die Vorjahreswerte leicht übersteigen. So wurden im Jahr 2022 insgesamt 4.511 neue Finanzierungsverträge abgeschlossen (3.741 im Vorjahr). Der Leasing-Vertragsbestand betrug damit per Ende Dezember 2022 12.074 Stück, der Vertragsbestand der Versicherungsvermittlung lag bei 23.889 Stück für die Produkte Kasko- und Haftpflichtversicherung.

Ukraine

Der ukrainische KFZ-Markt ist im Jahr 2022 kriegsbedingt auf 40.978 Fahrzeugneuzulassungen eingebrochen (VJ 114.714), was einem Rückgang von 64,3 % entspricht.²⁶ Der Absatz an Konzernfahrzeugen (VW PKW, VW LNF, Audi und Seat) lag mit 2.715 abgesetzten Fahrzeugen deutlich unter dem Vorjahr (7.264). In diesem schwierigen Umfeld konnte der Gesamtmarktanteil für 2022 dennoch auf 6,6 % leicht gesteigert werden (VJ 6,3 %). Aufgrund der unsicheren Situation in der Ukraine wurde das Neugeschäft der Porsche Finanzgruppe Ukraine jedoch beschränkt und es wurden nur 605 neue Finanzierungsverträge – der Großteil vor Ausbruch des Krieges – abgeschlossen (VJ 2.550). Der Bestand des aktiven Portfolios reduzierte sich mit Jahresende auf 3.277 Verträge (VJ 4.652). Der Vertragsbestand der Versicherungsvermittlung für Kasko und

²⁵ SAP-SEM, Monatliche Stückzahlen

²⁶ Quelle: Ukrautoprom (Ukrainian Motor Vehicle Manufacturers Association)



Haftpflicht reduzierte sich ebenfalls auf 4.662 Verträge (VJ 9.220). Positiv zu erwähnen ist eine weiterhin hohe Zahlungsbereitschaft der KundInnen trotz des schwierigen Umfeldes. Über 90,0 % der monatlichen Vorschreibungen werden bezahlt.²⁷

Kolumbien

Der Markt für neue Pkw, LNF, Lkw und Busse belief sich im Jahr 2022 auf 262.595 Fahrzeuge, was einem Anstieg von 4,8 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Importeur Porsche Colombia steigerte seine Auslieferungen um 9,3 % auf 17.966 Stück. Auch die Porsche Finanzgruppe Kolumbien verzeichnete einen Anstieg der Finanzierungen um 11,2 % auf 7.864 Stück. Das gesamte Kfz-Versicherungsneugeschäft ging um 35,8 % auf 2.173 Stück zurück, was hauptsächlich auf die allgemeine Preiserhöhung und die Beendigung der Zusammenarbeit mit der Allianz SE mit einem der beiden Partner zurückzuführen ist. Dieser Geschäftsbereich befindet sich in der Umstrukturierung.

Die 2019 eingeführte Sparte Eigenrisiko-Finanzierung verzeichnete im Jahr 2022 ein starkes Wachstum. Im Jahr 2022 wurden 2.017 Fahrzeuge auf eigenes Risiko finanziert, was einem Wachstum von 124,6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Barwert zum 31.12.2022 betrug 22,9 MEUR.

Chile

Nachdem im Jahr 2021 insgesamt 415.581 Fahrzeuge (PKW und LNF) verkauft wurden, konnte der Absatz im Jahr 2022 auf 426.777 Einheiten leicht erhöht werden. Die durch Porsche Chile repräsentierten Konzernmarken (VW PKW, VW LNF, Audi, Skoda, Seat und Cupra) konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 20.744 (Vorjahr 19.620) Fahrzeuge an EndkundInnen ausliefern, was einer Steigerung von 5,7 % entspricht. Dabei konnte der Marktanteil von 4,7 % im Vorjahr auf 4,9 % gesteigert werden. In Summe ergaben sich 9.629 Finanzierungsverträge (Neu- und Gebrauchtwagen) im Bestand und landen damit bei einer Steigerung von 11,5 % gegenüber dem Vorjahr (8.633 Stück). Das Portfolio an vermittelten Finanzierungsverträgen betrug zum Jahresende 16.327 Stück und liegt somit über dem Vorjahresniveau (14.084 Stück). Mit 8.884 verkauften Fahrzeugversicherungen (Neuabschluss und Vertragsverlängerungen) hat sich das Versicherungsbrokersgeschäft im Vorjahresvergleich um 4,2 % leicht reduziert (Vorjahr 9.271 Stück). Der Bestand an Fahrzeugversicherungspolizzen betrug per Ende Dezember 2022 11.660 Stück und liegt somit um 13,2 % über dem Vorjahreswert (10.297 Stück).

²⁷ SAP SEM, monatliche Stückzahlen



1.2. Bericht über Zweigniederlassungen

Die Porsche Bank Aktiengesellschaft wickelt ihre Geschäfte ausschließlich am Standort Vogelweiderstraße 75, 5020 Salzburg, ab. Es bestehen keine Zweigniederlassungen (Filialen) im Ausland.

1.3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

1.3.1. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Betriebsergebnisspanne, das Verhältnis des Betriebsergebnisses zur Bilanzsumme, ist von 1,35 % auf 1,67 % gestiegen, was in erster Linie auf einen höheren Nettozinsertrag zurückzuführen ist. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Verhältnis zur Bilanzsumme war mit 1,11 % (VJ 1,03 %) höher als in der Vorperiode. Zum einen wirkt sich auch hier der gestiegene Nettozinsertrag aus, zum anderen führt ein deutlich größerer Risikovorsorgebedarf dazu, dass die Veränderung nicht deutlicher ausfällt. Die Cost Income Ratio, das Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwendungen und der Summe aus Nettozinsertrag, Provisionsergebnis und dem Saldo aus dem sonstigen betrieblichen Ergebnis, ist mit 57,83 % (VJ 67,44 %) stark rückläufig. Ein kleiner Zuwachs bei den Verwaltungsaufwendungen, aber andererseits ein starker Anstieg des Nettozinsertrages, sind dafür verantwortlich. Die anrechenbaren Eigenmittel der Porsche Bank Aktiengesellschaft gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 betragen per 31. Dezember 2022 EUR 1.098.198.576,00 (VJ TEUR 1.048.800). Die harte Kernkapitalquote (CET 1) lag bei 18,43 % (VJ 18,37 %), die Gesamtkapitalquote bei 19,88 % (VJ 19,89 %).

| | 2022 | 2021 |
|-------------------------------|------------------|------------------|
| Betriebsergebnis | 114.569.525,94 | 85.810.030,68 |
| Bilanzsumme | 6.850.391.736,77 | 6.332.845.041,18 |
| Betriebsergebnisspanne | 1,67% | 1,35% |

| | 2022 | 2021 |
|--|------------------|------------------|
| EGT | 76.329.803,30 | 65.024.541,18 |
| Bilanzsumme | 6.850.391.736,77 | 6.332.845.041,18 |
| EGT im Verhältnis zur Bilanzsumme | 1,11% | 1,03% |



| | 2022 | 2021 |
|---|----------------|----------------|
| Verwaltungsaufwendungen | 145.919.892,12 | 142.505.531,12 |
| Nettozinsertrag/Provisionsergebnis und sonstiges Ergebnis | 252.328.035 | 211.309.489 |
| Cost-Income-Ratio | 57,83% | 67,44% |

| | 2022 | 2021 |
|---------------------------|------------------|------------------|
| Anrechenbare Eigenmittel | 1.098.198.576,00 | 1.048.800.102,79 |
| Harte Kernkapitalquote | 18,43% | 18,37% |
| Kernkapitalquote | 18,43% | 18,37% |
| Gesamtkapitalquote | 19,88% | 19,89% |

1.3.2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

1.3.2.1. Personalplanung und -entwicklung

Auch im Jahr 2022 war der Arbeitsmarkt noch von Ausläufern der Corona Pandemie geprägt. Mit den Herausforderungen, die die letzten Jahre brachten, etablierten sich aber auch einige neue Trends. Diese veränderten nicht nur die Arbeitsweise, sondern auch die Anforderungen der BewerberInnen. Neben den allgemeinen Entwicklungen des Arbeitsmarktes, wie dem demographischen Wandel, trugen genau diese Trends, wie die Voraussetzung des Mobilen Arbeitens, auch dazu bei, dass sich die Stellennachbesetzungen weiterhin schwierig gestalten. Gerade deswegen ist es aktuell noch wichtiger, die neuen gewonnen MitarbeiterInnen besonders rasch in ihre Arbeitsbereiche zu integrieren und mit unterschiedlichsten Employer-Branding-Maßnahmen an das Unternehmen zu binden.

Der bereits 2021 entwickelte und stetig optimierte Onboarding-Prozess trägt mit Onboarding Guidelines für die Führungskräfte dazu bei. Neben den Preboarding Maßnahmen, Informationsveranstaltungen und einem eigenen Mitarbeiter-ABC bietet der Onboarding-Prozess auch individuelle Ausbildungspläne und Mitarbeiterbindungsmaßnahmen an:

- Autohaus „live“ erleben, TVZ (Teilevertriebszentrum)- und MoonCity-Besuche
- ein Probefahrttag „Meet&Drive“ und
- ein Stärkentraining „Meine Stärken – mein Erfolg“
- Vorstandsfrühstück



Diese Aktivitäten sollen aktiv genutzt werden, um das Unternehmen, das Top-Management und KollegInnen besser kennenzulernen und haben dadurch eine positive Auswirkung auf die Mitarbeiterbindung. Ein Pilot-Durchgang „Profitime für MitarbeiterInnen“ wurde von Führungskraft und TeilnehmerInnen sehr gut bewertet und wird daher 2023 forciert.

Um qualifizierte Fachkräfte aufzubauen, steht auch 2022 die Lehrlingsausbildung für die Porsche Bank AG wieder im Fokus. Ein spannender und abwechslungsreicher Ausbildungsplan mit regelmäßigem Abteilungswechsel (in fünf Stationen) geben den Lehrlingen einen umfassenden Einblick in das Unternehmen.

Nach erfolgreichem Lehrabschluss werden die Lehrlinge in den unterschiedlichsten Bereichen in ein fixes Dienstverhältnis übernommen. Je nach individuellen Fähigkeiten und Interessen der Lehrlinge wird eine Weiterentwicklung bzw. Spezialisierung innerhalb des Unternehmens gefördert. Im Jahr 2022 wurden zwei neue Lehrlinge (im Bereich Bürokaufmann) aufgenommen. Vier Lehrlinge haben im Jahr 2022 erfolgreich ihre Lehre abgeschlossen. Drei von Ihnen wurden anschließend innerhalb des Konzerns in ein festes Dienstverhältnis übernommen. Die Lehrlingsausbildung bleibt somit ein wertvolles Instrument zum Aufbau von Fachkräften. Die MitarbeiterInnen-Ausbildung wird primär wieder in Präsenz, bei Bedarf jedoch auch hybrid oder online, durchgeführt. Das Trainingsangebot wird laufend an die sich verändernden Strukturen mit Verschiebungen der Prozessverantwortungen zwischen HB, HBO, KB und dem neu geschaffenen HKB Hub Wien angepasst. Ab Jänner 2023 wird die verpflichtende „Erstunterweisung Porschehof“ zur Entlastung der Führungskräfte und Erhöhung der Effizienz in den Startertag Teil 1 integriert. 2022 konnten über 2.800 Trainingskontakte mit MitarbeiterInnen mit mehr als 9.000 konsumierten Trainingsstunden erzielt werden. In der „Porsche Bank Akademie“ konnten 41 MitarbeiterInnen nach vier Online-Modulen zu Themen des Einlagen-, Wertpapier-, Leasing- und Versicherungsrechts im Jahr 2022 eine umfangreiche Bankausbildung abschließen.

Im jährlichen „Fit&Proper“-Update wurden das Management Board und sämtliche Führungskräfte der Porsche Bank AG von Herrn Dr. Bernulf Bruckner von der WU Wien in Online-Konferenzen über aktuelle Entwicklungen im Bankenrecht und Bankenaufsicht informiert, 2022 mit Fokus auf Nachhaltigkeit in Banken, Einbeziehung von Kryptowährungen in Maßnahmen gegen Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung, BWG Compliance sowie Anforderungen an Neuproduktprozesse und Produkt-Pricing.

Im ebenfalls jährlichen VS Solvency II update haben Management Board und Führungskräfte der Porsche Bank AG, Porsche Versicherungs AG und der VVD GmbH von der KPMG ein



umfangreiches Legal & Regulatory update und aktuelle Informationen zu Nachhaltigkeitsberichterstattung und IFRS-Anwendung für Versicherungsunternehmen erhalten.

Die jährlich verpflichtende Schulung sowie ein Wissenscheck zur Prävention von Geldwäsche- und Terrorismusfinanzierung wurden von den relevanten MitarbeiterInnen erfolgreich absolviert.

Unter dem Titel „Change“ haben die österreichischen Führungskräfte von Porsche Bank AG, Porsche Versicherungs AG, ARAC GmbH und VVD GmbH in den Führungskräfte-Workshops 2022 die Erfolgsfaktoren für die Gestaltung erfolgreicher Veränderungsprozesse, die Rolle der Führungskraft in der Veränderung und Verbesserungspotenziale in den jeweiligen Unternehmensbereichen erarbeitet. Ein Vertreter der Personalabteilung hat über Vorhaben zur weiteren Modernisierung der Arbeitswelt innerhalb der PHS berichtet. Die jährlichen Führungskräfte-Workshops werden als Austauschplattform mit dem Top-Management und quer über die Bereiche und Hierarchien sehr geschätzt und fördern die Zusammenarbeit und die Einsatzbereitschaft für das Unternehmen.

Zur Aufrechterhaltung eines hohen Informationsstandes aller MitarbeiterInnen und Transparenz in der Unternehmensentwicklung hat die Geschäftsführung in Präsenz-Infoveranstaltungen im Jänner und Juli über den Geschäftsverlauf, die Unternehmensstrategie, aktuelle Entwicklungen und neue Projekte in allen Geschäftsbereichen und den Porsche Bank Tochtergesellschaften informiert. Zusätzlich wird in einem monatlichen Personal-Newsletter über die aktuellen Personalien informiert.

Die Jahresauftaktveranstaltungen „Impulse“ für die Vertriebsorganisation wurden 2022 von den GebietsleiterInnen mit inhaltlicher, organisatorischer und technischer Unterstützung durch das Verkaufstraining online abgehalten. Über 1.100 TeilnehmerInnen wurden über wichtige Vertriebsthemen, Anforderungen und Vorhaben des Jahres in kompakter Form informiert.

2022 konnte durch den neuen Onboardingprozess mit aufeinander abgestimmten Ausbildungsmaßnahmen der GebietsleiterInnen und dem Verkaufstraining mehr Effizienz und Struktur in der Neuverkäufer-Ausbildung erreicht werden. Die Verkäufer-Basisausbildung und Praxistage zur Knowhow-Vertiefung werden seit 2022 vorzugsweise wieder in Präsenz durchgeführt.

Die Online-Formate SalesFIT für VerkäuferInnen, ServiceFIT für ServicemitarbeiterInnen, VU3-Online Kurztrainings und via Trainingsnewsletter abspielbare Video-Messages haben sich als unverzichtbarer zeit- und kosteneffizienter Bestandteil der Verkäuferaus- und -weiterbildung etabliert. Gemeinsam mit den Präsenzveranstaltungen für Neuverkäufer, Trainings im Betrieb und dem ProfiTime-Format für erfahrende VerkäuferInnen können die Ansprüche der Vertriebs-



organisation auf schnelle Informationsweitergabe, gemeinsame Erarbeitung von Verkaufsknowhow und das wieder zunehmende Bedürfnis an persönlichem Austausch sehr gut abgedeckt werden. 2022 konnten über das Porsche Bank Verkaufstraining 6.700 Trainingskontakte mit über 16.000 konsumierten Trainingsstunden erzielt werden.

Über 1.100 VerkäuferInnen haben 2022 wieder die jährlich verpflichtende IDD-Weiterbildung (5 Stunden) mit abschließendem Wissenscheck erfolgreich absolviert. 245 GeschäftsführerInnen und StandortleiterInnen haben das 15-stündige IDD-Programm abgeschlossen.

In Kooperation mit der VERMAK GmbH (Versicherungsvermittler-Akademie) wurden der IDD-konforme Verkaufsprozess, Besonderheiten des Versicherungsvertragsrechts, Praxisthemen der Kasko- und Haftpflichtversicherung anhand von Fallbeispielen aus der oberstgerichtlichen Rechtsprechung sowie Datenschutz in der Kundenkommunikation erörtert. Rund 1.200 Verkaufsaktive haben das jährlich verpflichtende Geldwäsche-E-Learning samt Wissenscheck erfolgreich durchgeführt. Die Auslobung von Zusatzpunkten für den jährlichen Verkäuferwettbewerb bildet dabei den entscheidenden Anreiz für die zeitnahe Erledigung.

Die Zusammenarbeit mit den Trainingsverantwortlichen der Marken und des Servicebereiches der Porsche Austria GmbH & CO KG (POA) hat sich 2022 gefestigt. Das im September in die Bank-Räumlichkeiten im Porschehof rückübersiedelte T&D Trainingsstudio und der professionelle technische Support durch die T&D-VerkaufstrainerInnen wird von den Porsche Austria MarkentrainerInnen für Online-updates des Markenvertriebs sehr gerne in Anspruch genommen. Im Gegenzug wird die Porsche Bank AG praktisch durchgehend sowohl in Präsenz- als auch Digital-Trainingsveranstaltungen der Konzernmarken integriert. In 92 Marken-Trainingsterminen konnten für die Porsche Bank AG so über 1.400 zusätzliche Trainingskontakte erreicht werden. Das Porsche Bank Verkaufstraining hat als fixer Bestandteil der Verkäufer- und Markenleiterqualifizierung und Zertifizierung 219 Verkaufsgesprächsbeobachtungen und 150 Fachgespräche durchgeführt.

Weiters wurden 2022 in Zusammenarbeit mit Flottenmanagement 8 Online-Kundenveranstaltungen mit 205 teilnehmenden KundInnen, 4 Veranstaltungen mit rund 100 TeilnehmerInnen der HAK-Absolventenklassen und zwei Betriebsratsveranstaltungen mit über 1.000 TeilnehmerInnen der PHS abgewickelt.



In drei Online-updates und einem Präsenz-Workshop in Salzburg haben sich die Trainingsverantwortlichen der Porsche Bank Gruppe über aktuelle Chancen und Anforderungen an das Porsche Bank Training, neue Trainingsformate und -tools, verbesserte Prozessbeschreibungen für die Abwicklung von regulatorische Pflicht-Trainings sowie Etablierung interner Kontrollsysteme zur Vermeidung veralteter oder fehlerhafter Schulungsinhalte ausgetauscht.

Die Trainings werden per Trainings-Newsletter ausgeschrieben, die Anmeldung erfolgt sehr einfach und userfreundlich online über die Trainingsplattform.

Die Trainingshomepage hat mit ihrer „24/7-Verfügbarkeit“ in AT fast 40.000 Seitenaufrufe erzielt und ist mit über 2.600 Stunden Sitzungsdauer zentraler Erfolgsgarant für umfangreiches VerkäuferInnen- und MitarbeiterInnenwissen in allen Porsche Bank Tochtergesellschaften. Die laufende Aktualisierung zu Aktionen, steuerlichen Rahmenbedingungen, E-Förderungen u.v.a.m. sichert den hohen Wissensstandard der MitarbeiterInnen und Verkaufsaktiven. Im Jahr 2022 konnte die Restrukturierung mit Vereinfachungen und übersichtlicher Gestaltung in Themenabschnitte, verkürzten Info-Texten und Kurzvideos abgeschlossen werden. Im neu geschaffenen Selbstlern-Center der Trainingshomepage finden die MitarbeiterInnen vertonte Präsentationen zu den Modulen des Mitarbeiter-Trainings. Darüber hinaus werden über die Trainingshomepage verpflichtende Wissensüberprüfungen und automatisierte Zertifikat-Ausstellungen effizient und userfreundlich abgewickelt.



1.3.2.2. Personalstand

Der Personalstand der Porsche Bank Gruppe inklusive der konsolidierten Tochtergesellschaften verzeichnet einen leichten Anstieg von 2,7 % gegenüber dem Vorjahr. Zum Bilanzstichtag 31.12.2022 sind insgesamt 1.153 (Vorjahr: 1.123) MitarbeiterInnen beschäftigt. Von diesen sind 429 (Vorjahr: 418) in Österreich angestellt. Der Personalstand von 724 bei den Tochtergesellschaften liegt insgesamt um 2,7 % über dem Vorjahr (2021: 705).

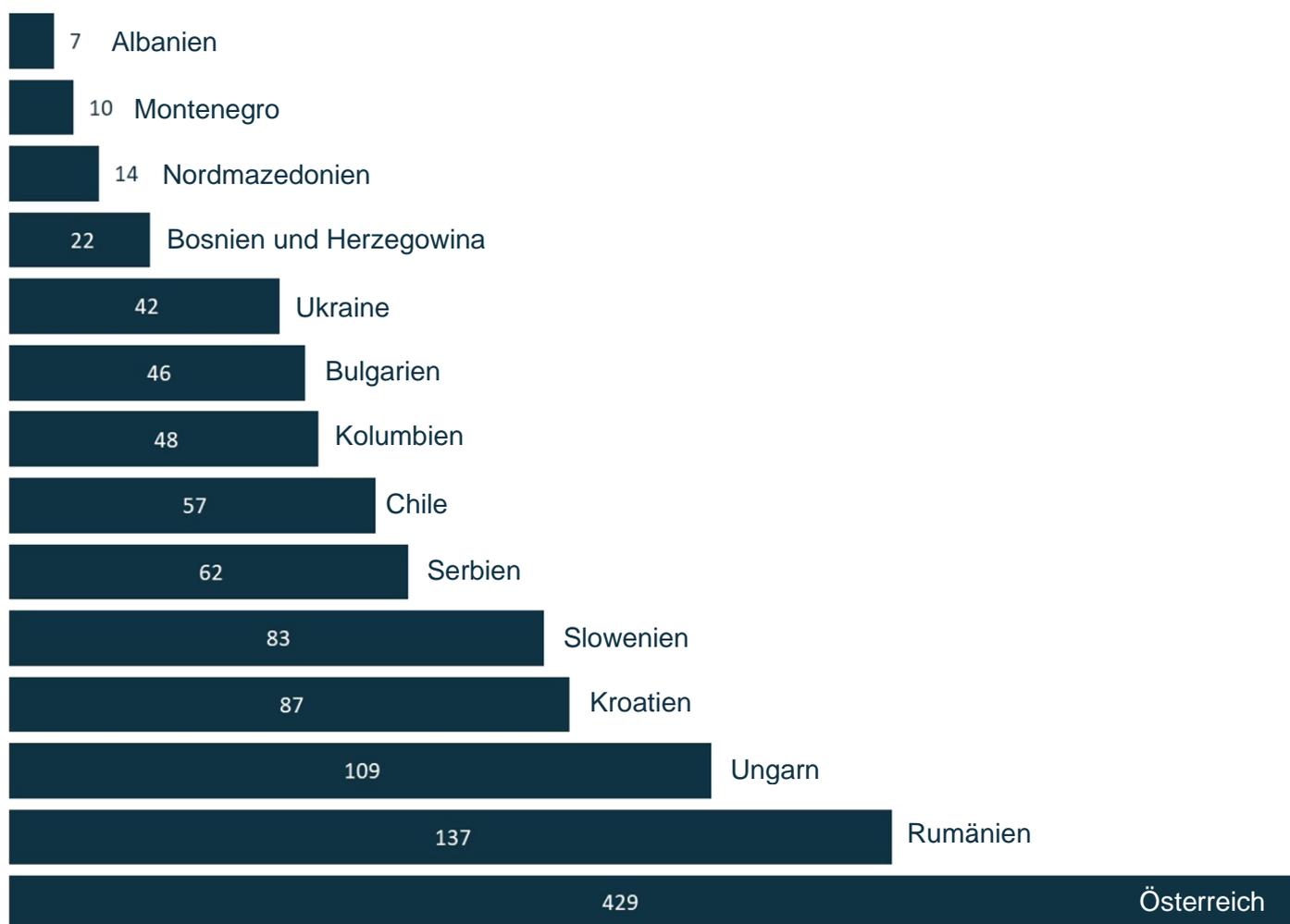


Abbildung 6 Personalstand Porsche Bank Gruppe 2022



2. BERICHT ÜBER DIE GEPLANTE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS

2.1. Geplante Entwicklung des Unternehmens

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2022 war geprägt durch makroökonomische Unsicherheiten, die weit über die Landesgrenzen hinausgingen. Trotz der abklingenden Corona-Pandemie gibt es eine Vielzahl anderer Risiken, die enormen Einfluss auf die Branche haben. Wesentliche Einflussfaktoren waren unter anderem länderübergreifende Inflationsraten auf Rekordniveau und die damit verbundenen Preissteigerungen sowie eine drastische Änderung der Zinspolitik seitens der Europäischen Zentralbank (EZB). Die Versorgungslage bei Strom und Gas bleibt durch den fast ein Jahr anhaltenden Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine angespannt. Die Halbleiterknappheit und anhaltende Lieferengpässe stehen weiterhin im Mittelpunkt. Aufgrund einer geringeren Verfügbarkeit von Vorführ- und Jungwägen konnten die Verwertungserlöse gegenüber dem Vorjahr spürbar gesteigert werden.

Trotz der widrigen Marktgegebenheiten konnte die Porsche Bank Gruppe ihre führende Position als Mobilitäts-Finanzdienstleister verteidigen, indem 436.000 Finanzierungsverträge im Bestand gehalten werden konnten. Als erfolgreichster Anbieter von Fuhrparkmanagement-Dienstleistungen konnte der Vertragsbestand im Jahr 2022 zudem auf über 1.445.000 Versicherungsverträge (+2,1 %) und rund 115.000 Wartungsverträge (+2,4 %) gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Dies spiegelt einmal mehr das resiliente Geschäftsmodell der Porsche Bank Gruppe wider.

Der Wandel in Richtung E-Mobilität konnte auch im Geschäftsjahr 2022 weiter vorangetrieben werden, indem der Marktanteil ausgebaut werden konnte. Die bestehenden Lieferengpässe haben allerdings auch die Auslieferung von E-Fahrzeugen beeinträchtigt, sodass das angestrebte Wachstum in absoluten Zahlen gegenüber dem Vorjahr stark eingebremst wurde. Die Porsche Bank Gruppe ist Vorreiter in Sachen klimafreundlicher Mobilitätslösungen und hält am Expansionskurs im Bereich Mobility as Service fest. Um die steigende Nachfrage in diesem Segment zu stillen, wurde die rein elektrische sharetoo-Flotte in Wien erweitert und der erste Prototyp der Mobilitätsplattform erfolgreich implementiert. Eine stetig wachsende Anzahl an NutzerInnen unterstreicht die Bedeutung von Carsharing zusätzlich. Lediglich die Geschäftsentwicklung im Rent-A-Car Geschäft ist nach wie vor angespannt, insbesondere aufgrund der geringen Belieferung der Branche mit Fahrzeugen und den damit verbundenen hohen Einkaufspreisen.



Das Marktumfeld in den CEE-Ländern und in Südamerika wird für das kommende Jahr als höchst volatil und herausfordernd eingestuft. Das Geschäftsjahr 2023 wird weiterhin durch wirtschaftliche Unsicherheit geprägt sein. Verstärkt wird diese durch die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, die unsichere Konjunktur-, Preis- und Währungsentwicklung, die Energieknappheit sowie Engpässe in der Lieferkette. Eine rasche Normalisierung der Marktsituation ist derzeit in Österreich, den CEE-Ländern und Südamerika nicht absehbar. Für die Entwicklung des Neuwagen-Verkaufs der Volkswagen-Konzernmarken ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Kaufzurückhaltung der KundInnen, ausgelöst durch die allgemeine wirtschaftliche Verunsicherung, beseitigt werden kann. Die daraus resultierenden Effekte auf den Vertragsbestand im Bereich Leasing- und Kreditfinanzierung sollen durch den geplanten Finanzierungsanteil bei den Konzernmarken sowie das Anbieten attraktiver Konditionen und Servicepakete minimiert werden. Die Porsche Bank Gruppe rechnet weiterhin mit einer moderaten Steigerung des Niveaus im Bereich der Direktbankeinlagen.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf von Fahrzeugen bietet die Porsche Bank Gruppe als Teil der Porsche Holding seinen KundInnen vielfältige Finanzierungsmöglichkeiten rund um die Mobilität an. Die daraus resultierenden Risiken liegen vor allem im Kredit- bzw. im Adressausfallsrisiko, im Restwertrisiko, im Liquiditätsrisiko, im Zinsänderungsrisiko, in den verschiedenen Länderrisiken sowie im operationellen Risiko. Aufgrund der anhaltenden Krisen werden in der kommenden Periode erhöhte Kreditausfälle erwartet. In Anbetracht der wirtschaftlichen Gesamtlage ist es von besonderer Relevanz, die strikte risikoorientierte Geschäftsgebarung im Jahr 2023 konsequent beizubehalten und die zugrundeliegenden Steuerungsmaßnahmen und -instrumente weiterzuentwickeln.

Die Porsche Bank AG ist sich ihrer gruppenweiten Verantwortung innerhalb des Volkswagen-Konzerns zur Förderung nachhaltiger Mobilitätskonzepte mittels attraktiver Finanzierungslösungen bewusst und hat entsprechende Projekte und Produkte in den Tochtergesellschaften gestartet bzw. bereits etabliert.

2.1.1. Auslandsgeschäft

Ungarn

Mit Schwierigkeiten in der ungarischen Wirtschaft ist auch 2023 zu rechnen. Die Regierung greift stark in die Prozesse ein (Zinscaps, offizielle und einheitliche Preise von bestimmten Lebensmitteln, Extraprofitsteuer, etc.). Das BIP-Wachstum wird im Jahr 2023 zwischen 0,5 % und 1,0 %²⁸ liegen. Die Inflationserwartungen liegen bei 15,0 % bis 19,5 %.

²⁸ Ungarisches Statistisches Institut, Dezember 2021, www.mnb.hu



Neben den negativen Auswirkungen aufgrund der Corona-Pandemie auf die Lieferketten, ist die Automobilindustrie auch von hohen Energiepreisen im Zusammenhang mit Problemen bei der Ersatzteilproduktion betroffen. Es wird erwartet, dass die Branche gegen Ende 2023 zu normalen Lieferstandards zurückkehren wird.

Die Auswirkungen des sehr hohen Zinsumfeldes (16,4 % - 3-Monats-BUBOR-Referenzsatz) werden in diesem Jahr insbesondere bei Privat- und KMU-KundInnen zu einer rückläufigen oder bestenfalls stagnierenden Entwicklung des Kfz-Leasinggeschäfts führen. Das Jahr 2023 wird ein Jahr mit niedrigen Margen und hoher Inflation sein, dass Anstrengungen in Bezug auf Verkaufsverhandlungen, neue Produkte (auf EUR-Basis) und digitalisierungsbedingte Kostensenkungen erfordert, um das Rentabilitätsniveau entsprechend zu halten.

Slowenien

Das Wirtschaftswachstum wird sich im Jahr 2023 auf 1,4 % reduzieren und in den kommenden zwei Jahren voraussichtlich weiterhin positiv entwickeln. Um die limitierte Neuwagen-Verfügbarkeit zu kompensieren, wird sich die Porsche Finanzgruppe Slowenien auch im Jahr 2023 verstärkt auf die Geschäftsbereiche Gebrauchtwagenfinanzierung, MOON-Finanzierung sowie neue Mobilitätskonzepte wie sharetoo und autoabo fokussieren. Die Porsche Finanzgruppe Slowenien spielt als Pilotland bei zahlreichen Projekten der Porsche Bank Gruppe, wie S3, SAP 4 HANA und IMiS Web, eine wichtige Rolle. Die Kundenkommunikation wird im 1. Quartal 2023 zu 90,0 % von Post auf E-Mail umgestellt. Das proaktive Debitorenmanagement bleibt weiterhin im Fokus.

Slowakei

Für 2023 wird eine Stabilisierung der Lieferketten sowie ein Rückgang der Inflation erwartet. Wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit hat auch der Krieg in der Ukraine.

Die Unsicherheiten am Markt haben vor allem in der zweiten Jahreshälfte zu weniger Nachfrage im Autohandel im privaten Segment geführt. Bei weiterhin hohen Inflationsraten könnte es zu einer harten Rezession kommen.

Die VWFS Slowakei plant für 2023 die Zusammenarbeit mit den VW-Konzern-Importeuren für Finanzierungs-, Versicherungs- und Mobilitätslösungen zu intensivieren. Der Fokus liegt auf der Umsetzung der neuen Geschäftsstrategie. Die Finanzierung von Flotten und Gebrauchtwagen ist hier auch als wesentlicher Wachstumstreiber definiert.



Kroatien

Im folgenden Jahr wird ein geringes Wirtschaftswachstum erwartet, vor allem dank dem Tourismus. Im Jahr 2023 wird ein leichter Anstieg des BIP von 1,4 % prognostiziert und eine Inflation von 7,5 % erwartet. Der Arbeitsmarkt dürfte sich in diesem Jahr weiter erholen, die Arbeitslosenquote wird im Jahr 2023 mit 6,8 % prognostiziert. Im Jahr 2022 wurde erfolgreich die Umstellung von Kuna auf Euro vorbereitet. Ab dem 01.01.2023 ist Euro die offizielle Währung in Kroatien.

Die Schwerpunkte in der PFG Croatia werden im Jahr 2023 auch weiterhin das Retailgeschäft, insbesondere Bündelungen mehrerer Produkte und Verkaufsförderungsmaßnahmen mit dem Importeur, die Weiterentwicklung des Flottenmanagements sowie der Entwicklung und Expansion neuer Mobilitätskonzepte (sharetoo, autoabo, etc.) wie auch Digital & Direct Sales Kanäle sein. Besonderes Augenmerk wird nach wie vor auf das Debitorenmanagement gelegt, insbesondere Truck & Bus- und Rent a Car KundInnen.

Rumänien

Da kein Ende der russischen Aggression gegen die Ukraine in Sicht ist, scheint 2023 ein sehr kompliziertes und unvorhersehbares Jahr zu werden. Die Regierung baut auf ein BIP-Wachstum von 2,8 % und einem Haushaltsdefizit von 4,4 % des BIP auf. Die Inflation wird sich weiterhin negativ auf die Wirtschaftstätigkeit und den Konsum auswirken, wobei im Zeitraum Dezember 2022 bis Februar 2023 ein Höchststand von etwa 17,0 % erwartet wird. Es wird erwartet, dass die Inflation im ersten Quartal voraussichtlich allmählich und ab April 2023 deutlich schneller sinken wird, um am Jahresende etwa 7,5 % zu erreichen. Die Nationalbank erhöhte den Referenzzinssatz bei ihrer Sitzung im Januar 2023 auf 7,0 %. Analysten gehen davon aus, dass dies das Ende dieses Zinserhöhungszyklus sein könnte.

Der stabile und starke Bankensektor wird das wirtschaftliche Umfeld weiterhin unterstützen, während andere Branchen (wie IT&C) eine starke Präsenz und Wachstumskapazität haben, die auf lokal ausgebildeten Arbeitskräften basiert. Die bedeutenden EUR-Beträge, die der rumänische Staat aus dem PNRR-Programm²⁹ erhalten hat, werden voraussichtlich auch zur Entwicklung der rumänischen Wirtschaft beitragen, die bereits 2022 im Vergleich zu ihren benachbarten Industriestaaten aufgeholt hat und von der Verlagerung mehrerer wichtiger Unternehmen aus der Ukraine profitiert.

²⁹ PNRR-Programm - Plan Nacional Recovery and Resilience



Der aktuellen Einschätzung nach wird der Fahrzeugmarkt den Erholungsprozess fortsetzen können, da sich die Produktionsvolumina verbessern werden. Der Neuwagenmarkt wird jedoch in diesem Jahr voraussichtlich 149.000 Einheiten erreichen, die Marken des VW-Konzerns erwarten die gleiche Anzahl von Lieferungen wie im Jahr 2022.

Der Ausblick für die Porsche Finance Group Romania ist stabil und positiv. Die PFG Romania wird sich weiterhin darauf konzentrieren, den KundInnen innovative und erstklassige Produkte und Dienstleistungen für ihre Mobilitätsbedürfnisse anzubieten. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit mit den Importeuren und Händlern der Marken des VW-Konzerns auf dem rumänischen Markt verstärkt, um Mehrwert für die KundInnen und entlang der gesamten Wertschöpfungskette des VW-Konzerns zu schaffen. 2023 werden weitere Anstrengungen unternommen, um Prozesse und Effizienz zu verbessern. Es wird weiter in die Digitalisierung der Geschäfte investiert, um mehr digitale Lösungen für KundInnen und Partner bereitzustellen. Das Ziel ist es, den KundInnen einerseits schnellere und komfortablere Dienstleistungen anbieten zu können und andererseits die Kosten zu senken und die Rentabilität zu steigern.

Ein besonderer Fokus liegt 2023 auf dem Gebrauchtwagenvolumen, der Wartung für PrivatkundInnen und KMUs sowie Erneuerungen im Versicherungsgeschäft. All diese Elemente werden dazu beitragen, den Wert zu steigern.

Im Jahr 2023 wird weiter an den neuen Mobilitätsdiensten, als Teil der Strategie Mobilitätsanbieter zu werden, gearbeitet sowie ein direkter Online-Verkauf von Diensten an EndkundInnen entwickelt.

Serbien

Für 2023 wird vom IMF ein BIP-Wachstum von 2,7 % prognostiziert, während die Arbeitslosenquote 9,7 %, die Staatsverschuldung 50,3 % und die Inflation 8,0 % betragen wird³⁰.

Montenegro

Die prognostizierten Zahlen für 2023 laut IWF liegen bei 2,5 % BIP-Wachstum, einer Inflationsrate von 7,0 % sowie einer Staatsverschuldung von 70,6 %³¹.

³⁰ https://www.nbs.rs/sr_RS/ciljevi-i-funkcije/monetarna-politika/inflacija/projekcija

³¹ IMF Datamapper MNE (International Montenegro Fund)



Nordmazedonien

Der Ausblick für die Wirtschaft ist für das Jahr 2023 positiv. Das BIP wird um 3 Prozentpunkte steigen. Die Arbeitslosenquote soll auf 15,0 % sinken. Die Inflation wird 4,0 % betragen und die Staatsverschuldung wird voraussichtlich bei 51,4 % liegen.³²

Albanien

Für Albanien wird ein BIP-Wachstum von 2,5 % prognostiziert. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich bei 10,0 %, die Staatsverschuldung bei 70,2 % und die Inflation stabil bei 3,3 % bleiben³³.

Bosnien und Herzegowina

Für 2023 wird ein positives BIP-Wachstum von 0,9 % erwartet³⁴. Die Arbeitslosenquote wird mit 17,2 % leicht sinken, die Staatsverschuldung bei 11,7 % liegen³⁵ und die Inflation sich auf 14,0 % erhöhen³⁶.

Die Porsche Finanzgruppe Serbien plant für das Jahr 2023 die Bereiche Digitalisierung, Effizienz und Systeme sowie den Bereich Nachhaltigkeit weiter zu steigern. Der bereits sehr erfolgreiche Ausbau des Gebrauchtwagengeschäfts soll durch stetig tiefere Marktdurchdringung weiter fortgeführt werden. Das Flottengeschäft, welches im vergangenen Jahr sowohl über nationale als auch internationale Kundenakquisitionen sowie ein stabiles Portfolio an BestandskundInnen erfolgreich ausgebaut werden konnte, steht auch im Jahr 2023 im Fokus. In der Versicherungsvermittlung wird das sehr zufriedenstellende und wachsende Geschäft durch einen zusätzlichen Online-Vertriebskanal in Serbien weiter ausgebaut. In Nordmazedonien sowie Bosnien und Herzegowina wird sich der Porsche Broker im Markt noch stärker etablieren. Die Zusammenarbeit mit dem Händlernetz wird weiter vertieft und ausgebaut.

Bulgarien

Es wird im Jahr 2023 ein Wirtschaftswachstum in Höhe von 0,5 % erwartet, das Budgetdefizit wird sich voraussichtlich auf -3,3 % vom BIP belaufen. Die Arbeitslosenrate wird mit 5,0 % und die Inflation mit 10,0 % prognostiziert. Die bulgarische Übergangsregierung bekräftigt ihr gestecktes Ziel, den Euro mit 2024 als offizielles Zahlungsmittel einzuführen. Der Fokus im operativen Geschäft liegt für 2023 weiterhin stark auf der Gewinnung neuer FlottenkundInnen inklusive der Vermarktung

³² IMF Datamapper NMK

³³ IMF Datamapper ALB

³⁴ <https://cbbh.ba/press/ShowNews/1478>

³⁵ https://parlamentfbih.gov.ba/v2/userfiles/file/Materijali%20u%20proceduri_2020/Dokument_okvirnog_b_21-23.pdf

³⁶ <https://cbbh.ba/press/ShowNews/1483>



maßgeschneiderter Wartungsprodukte insbesondere für PrivatkundInnen, des Weiteren im Ausbau des Versicherungsgeschäftes im Eigenrisiko sowie das bereits hohe Niveau des Gebrauchtwagen-geschäfts zu halten.

Ukraine

Die konkreten Auswirkungen des Kriegszustandes in der Ukraine für das Jahr 2023 lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht hinreichend beurteilen.

Kolumbien

Zu den Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung Kolumbiens gehören neben dem weiteren Verlauf der "Postpandemie" auch die hohe Abhängigkeit vom Rohölpreis und die hohe Verschuldung. Seit August 2022 ist eine neue Regierung im Amt. Infolge der Entwicklung der Weltwirtschaft wird erwartet, dass die Preissteigerungszyklen im Jahr 2023 enden und die Märkte auf eine Verlangsamung der Wirtschaftstätigkeit und die Möglichkeit einer Rezession achten werden. Das kolumbianische BIP-Wachstum wird für 2023 bei etwa +2,0 %³⁷ erwartet.

Basierend auf der guten Auslieferungsleistung der Fahrzeuge, der Restrukturierung des Versicherungsgeschäfts, den neuen Produkten wie dem All-Inclusive Operating Leasing Paket und starken Verkaufsförderungsmaßnahmen plant die Porsche Finanzgruppe Kolumbien gemeinsam mit dem lokalen Importeur den Absatz seiner Finanzierungs- und Versicherungsprodukte zu steigern. Ein weiteres Augenmerk liegt auf der Erweiterung der Kundenprofile im Eigenrisiko-Geschäft sowie auf der kontinuierlichen Digitalisierung und Automatisierung des Antragsprozesses.

Chile

Das Wirtschaftswachstum in Chile wird für 2023 leicht rückläufig erwartet. Die Inflationsrate wird laut Banco Central de Chile im Jahr 2023 8,1 % betragen, bei einer Arbeitslosenquote von über 8,2 %. Aufgrund der Lieferschwierigkeiten der Hersteller und der Marktentwicklung wird ein Rückgang des chilenischen Automobilmarkts erwartet. Insgesamt werden laut Prognosen 382.500 Fahrzeuge (PKW und LNF) abgesetzt, somit um 10,4 % weniger als im Vorjahr. Im Fokus der Porsche Volkswagen Servicios Financieros steht 2023 die Weiterentwicklung des Finanzierungsgeschäftes auf eigenes Risiko und die Festigung der Strategie sowie der internen Prozesse in Verbindung mit dem Geschäftsfeld.

³⁷ Scotiabank Colpatría Economics Colombia



2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die gezielte und kontrollierte Übernahme von Risiken stellt ein wesentliches Merkmal des Bankgeschäftes dar und ist die Basis für eine nachhaltig stabile Geschäfts- und Ergebnisentwicklung.

2.2.1. Erläuterung der Risiken sowie Ziele und Methoden im Risikomanagement

Die Risikopolitik der Porsche Bank Gruppe ist geprägt von einem konservativen Umgang mit den bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken. Zu diesem Zweck verfolgt die Porsche Bank Gruppe eine Strategie zur Risikobegrenzung, die sich zum einen aus den Anforderungen der KundInnen ergibt und sich zum anderen an den gesetzlichen Rahmenbedingungen orientiert.

Grundlage für das Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem der Porsche Bank Gruppe ist ein einheitliches Verständnis der Risiken innerhalb der Porsche Bank Gruppe, ein ausgeprägtes Risikobewusstsein aller MitarbeiterInnen sowie klar definierte Prozesse und adäquate Organisationsstrukturen.

Die nachstehend aufgeführten Prinzipien beschreiben die Kernkomponenten des Risikomanagement- und Risikocontrollingsystems der Porsche Bank Gruppe und stellen damit die Basis dar:

- Prinzip I: Verantwortung der Geschäftsleitung für die Strategie der Bank
- Prinzip II: Klare Definition von Organisationsstruktur und Risikomanagement- und Risikocontrollingprozess
- Prinzip III: Funktionstrennung
- Prinzip IV: Ausgeprägtes Risikobewusstsein und Risikokultur
- Prinzip V: Zuverlässige Risikosteuerung
- Prinzip VI: Umfassende Risiko- und Limitüberwachung
- Prinzip VII: Allokation des ökonomischen Kapitals und der Risikolimites
- Prinzip VIII: Risikokommunikation und -berichterstattung
- Prinzip IX: Bereitstellung eines aktuellen und vollständigen Risikoinformationssystems
- Prinzip X: Unterstützung des gesamten Risikoprozesses durch qualifizierte ExpertInnen
- Prinzip XI: Überprüfung der Effektivität der Überwachung
- Prinzip XII: Notfallplanung



Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der Porsche Bank Gruppe ein System der Risikoüberwachung und -steuerung implementiert, welches eine adäquate Behandlung der übernommenen Risiken gewährleistet.

2.2.1.1. Risikotragfähigkeit

Die Porsche Bank Gruppe stellt zwei Sichtweisen der Risikotragfähigkeit dar:

Das **Absicherungsziel der Liquidationssicht im ICAAP** (Internal Capital Adequacy Assessment Process) ist der Schutz der Ansprüche der Fremdkapitalgeber, d.h., eine Rückzahlung des Fremdkapitals muss möglich sein. Dabei wird jenes ökonomische Gesamtbankrisiko dargestellt, das mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % nicht überschritten wird.

In der **Going-Concern-Sicht** soll der **Fortbestand** einer geordneten operativen Geschäftstätigkeit (Going-Concern) **sichergestellt** werden. Dabei ist das aufsichtsrechtliche Eigenmittelerfordernis die Mindestanforderung. Absicherungsziel der Going-Concern-Sicht ist es, dass die Bank einen negativen Belastungsfall verkraften und die geordnete Geschäftstätigkeit dennoch fortsetzen kann.

Im Going-Concern wird jenes Risiko, das bereits mit einer Wahrscheinlichkeit von 95,0 % nicht überschritten wird, mit den für den Going-Concern verfügbaren Deckungsmassen verglichen. Im Jahr 2022 lag das Gesamtbankrisiko der Porsche Bank Gruppe im Going-Concern-Fall bei 52,0 %, (2021 bei 64,0 %) und auch im Liquidationsfall bei 63,0 % (2021 bei 66,0 %) und somit innerhalb der Limite.

Die Porsche Bank Gruppe führt eine Eigenmittelplanung auf einen Planungshorizont von fünf Jahren durch. Das CET1 steigt entsprechend der in der Mehrjahresplanung geplanten Ergebnisse und Dividenden kontinuierlich. Es wird die Strategie verfolgt, keine Ausschüttungen vorzunehmen. Die Risikobeträge werden entsprechend der tatsächlichen und künftigen Entwicklungen geplant. Zusätzlich wird für die Säule II in regelmäßigen Abständen eine Risikotragfähigkeitsplanung, mit ebenfalls einem Planungshorizont von fünf Jahren, erstellt. Die Planungen basieren auf den gleichen Planannahmen und sind miteinander verzahnt. Die Ergebnisse dieser Planungen fließen in den Gesamtbankstresstest und den Gruppensanierungsplan ein. Konsistent zu diesen Planungen wird im selben Turnus die strategische Liquiditäts- und Refinanzierungsplanung durchgeführt.

2.2.1.2. Internes Kontrollsystem (IKS)

Das interne Kontrollsystem der Porsche Bank Gruppe entspricht dem international anerkannten Enterprise-Risk-Management-Rahmenwerk "COSO ERM" des Committee of Sponsoring



Organizations of the Treadway Commission. Es existieren Beschreibungen der IKS-Abläufe, einheitliche Dokumentationen aller risikorelevanten Prozesse der Porsche Bank Gruppe und der Kontrollmaßnahmen. Kontrollaktivitäten werden dokumentiert und überprüft, die IKS-relevanten Risiken werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Dieser laufende Optimierungsprozess trägt zur Qualitätssicherung bei. Des Weiteren prüft die Abteilung „Interne Revision“ in ihrer Funktion als unabhängige Überwachungsinstanz die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems im Besonderen.

2.2.1.3. Business Continuity Management (BCM)

Im Zuge des erweiterten Risikomanagements gibt es ein einheitliches Kontinuitätsmanagement für die Porsche Bank Gruppe sowie die ausländischen Tochtergesellschaften (Bank, Leasing-, Mobility-, Versicherungs- und Mietwagenunternehmen). Die regulatorischen Anforderungen der FMA, der entsprechenden EBA Guidelines und die Standards des Volkswagen Konzerns sowie die lokalen Besonderheiten werden dabei stets berücksichtigt. Die Methodik der Porsche Bank Gruppe orientiert sich hierbei an internationalen Standards. Ziel ist es, relevante Risikoszenarien und deren Auswirkungen auf überlebenswichtige Kernprozesse sowie die damit verbundenen kritischen Systeme zu ermitteln und diese durch präventive Planungen in Form von Notfallstrategien möglichst zu reduzieren, als auch den Schutz der MitarbeiterInnen zu gewährleisten.

2.2.1. Wesentliche Risiken

2.2.1.2. Adressausfallrisiko

Das Adressausfallrisiko wird in der Porsche Bank Gruppe als die Gefahr definiert, dass KreditnehmerInnen die ihnen gewährten Kredite nicht oder nicht vollständig vertragsgemäß zurückzahlen können oder wollen. Ziel ist, eine höchstmögliche Anzahl von Finanzierungszusagen bei einem intern definierten geringen Verlust zu gewährleisten. Dieser mögliche Verlust ist zu einem wesentlichen Teil durch die Besicherung durch das Fahrzeug abgedeckt.

Unter dem Adressausfallrisiko fällt auch das Kontrahentenrisiko. Beim Kontrahentenrisiko besteht die Gefahr, dass bei Eintritt der Zahlungsunfähigkeit bzw. Zahlungsunwilligkeit eines Kontrahenten die Vermögenswerte der Porsche Bank Gruppe gefährdet sind. Aufgrund eines hinreichend diversifizierten und krisensicheren Refinanzierungskonzept wird das Risiko als mäßig eingestuft.

In der Porsche Bank Gruppe wurde ein internes Modell zur Messung der Kreditrisiken (Ausfallsrisiken im Kundengeschäft) implementiert. Als internes Modell wird auf das von J. P. Morgan



entwickelte CreditMetrics-Modell zurückgegriffen. Die vielen verschiedenen Möglichkeiten, wie sich die Bonität einzelner KundInnen verändern kann, werden mit dem Monte-Carlo-Verfahren simuliert. Hinsichtlich der Entwicklung des Kreditportfolios hat sich die Porsche Bank AG seit Kriegsbeginn in der Ukraine dazu entschieden, das gesamte Kreditportfolio der Ukraine auf „Unlikely to Pay (UTP)“ zusetzen und damit der Risikosituation proaktiv entgegenzuwirken. Das NPL-Volumen der Porsche Bank Gruppe hat sich gegenüber dem Vorjahr um MEUR 37,1 auf MEUR 110,3 erhöht. Die derzeitige NPL-Ratio der Porsche Bank Gruppe liegt mit 1,8 % weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Aktuell zeigt sich, dass ukrainische KundInnen ihre fälligen Raten weiterhin bezahlen und ausreichende Sicherheiten vorhanden sind.

Aufgrund der sich eintrübenden konjunkturellen Situation rechnen wir in der kommenden Periode mit einem erhöhtem Ausfallrisiko. In Anbetracht der wirtschaftlichen Gesamtlage sowie Konzernstandards folgend, wurde erstmalig eine konzernale Länderrisikovorsorge analog der VW-Konzernvorgabe implementiert.

2.2.1.3. Marktpreisrisiko

Unter Marktrisiko versteht man die Gefahr, dass bestehende Positionen aufgrund einer negativen Marktentwicklung an Wert verlieren und für den Risikoträger ein Verlust entsteht.

2.2.1.3.1. Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko besteht in der Möglichkeit, dass die bei unveränderten Zinsen erzielbaren Zinsergebnisgrößen aufgrund eintretender Marktzinsänderungen nicht erreicht werden. Es kann zwischen periodischem (GuV-) und wertorientiertem (ökonomisches) Risiko unterschieden werden.

Als Reaktion auf die makroökonomische Verschlechterung kam es seitens der Zentralbanken zu einem Kurswechsel von Niedrigzinsen zu einer restriktiven Geldpolitik und damit verbundenem europaweiten signifikanten Anstieg der Marktzinsen. Durch die zunehmende Zinsvolatilität ergibt sich ein dementsprechend erhöhtes Zinsrisiko. Besonders im barwertigen Bereich schlägt sich diese Entwicklung durch zusätzliche Szenarien in der historischen Simulation nieder. Diesem zunehmenden Risiko entgegen steht ein engeres Monitoring etwaiger offener Zinspositionen, welche sukzessive geschlossen werden, sowie eine monatliche Analyse des Fixzins-Neugeschäfts. Aufgrund des einfachen Geschäftsmodells der Porsche Bank AG, den kurzen Laufzeiten der Kredit- und Leasingverträge und einer währungs- und zinskongruenten Bilanzpolitik ist das Zinsrisiko der Porsche Bank AG verhältnismäßig gering. Um dies trotz der zunehmenden Volatilität beizubehalten, werden regelmäßig Maßnahmen getroffen. Eine zunehmende offene Zinsposition wird gegebenen-



falls geschlossen und erhöhtes Neugeschäft im Fixzinsbereich (z.B. große Tender) gesondert abgesichert.

2.2.1.3.2. Fremdwährungsrisiko

Das Fremdwährungsrisiko besteht in der Gefahr, dass durch Schwankungen von Wechselkursen das Ergebnis verschlechtert wird. Das Fremdwährungsrisiko in der Porsche Bank Gruppe wird als niedrig eingestuft, da in der Porsche Holding Salzburg der Grundsatz der währungskongruenten Refinanzierung vorherrscht. Trotzdem können in den Tochtergesellschaften aufgrund vorhandener Eigenmittel Fremdwährungseffekte entstehen.

2.2.1.4. Restwertrisiko

Das Restwertrisiko wird als Risiko definiert, dass bei Leasingverträgen, bei denen die Porsche Bank Gruppe das Verwertungsrisiko trägt, der erzielbare Verwertungserlös (inklusive Mehr-/Minderkilometer und Schadensabrechnung) bei Vertragsende unter dem vertraglichen Restwert liegt. Dieses Risiko besteht für die Porsche Bank Gruppe hauptsächlich bei Operating-Leasing-Verträgen. Das Ziel der Steuerung und Messung des Restwertrisikos liegt darin, das gesamte Leasingportfolio innerhalb eines vorgegebenen Limits zu halten und somit Effekte, die aus Schwankungen am Gebrauchtwagenmarkt entstehen, eindämmen zu können.

2.2.1.5. Beteiligungsrisiko

Die Porsche Bank Gruppe hält aufgrund ihres Fokus als Autobank ausschließlich strategische Beteiligungen sowie sonstige Beteiligungen, die ihr Kerngeschäft unterstützen. Das Beteiligungsrisiko betrifft die Porsche Bank Gruppe in Form potenzieller Verluste durch Dividendenausfälle, Abschreibungen und Reduktionen stiller Reserven. Den größten Anteil des Beteiligungsrisikos stellt, mit ca. 45,0 % der Ertragswerte, die Porsche Versicherungs AG dar.

2.2.1.6. Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko versteht die Porsche Bank Gruppe einerseits die Gefahr der Zahlungsunfähigkeit des Instituts und andererseits die Gefahr erhöhter eigener Refinanzierungskosten.

Primäre Ziele des Liquiditätsmanagements sind daher die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und die Optimierung der Refinanzierungsstruktur in Bezug auf Risiko und Ergebnis.



Um die Einhaltung sämtlicher Liquiditätsanforderungen sowohl auf Porsche Bank AG- und Gruppen-Ebene als auch auf lokaler Ebene jederzeit sicherstellen zu können, ist eine zentrale Refinanzierungsstrategie etabliert. Diese Refinanzierungsstrategie der Porsche Bank Gruppe sieht ein hinreichend diversifiziertes, krisensicheres Refinanzierungskonzept als Zielsetzung vor. Das Refinanzierungskonzept der Porsche Bank Gruppe beruht im Wesentlichen auf drei Säulen: dem Einlagengeschäft, der Verbriefung und der Konzernrefinanzierung. Zusätzlich gibt es einige bilaterale Linien mit Banken. So wird sichergestellt, dass der erforderliche Refinanzierungsbedarf jederzeit gedeckt werden kann.

2.2.1.7. Makroökonomisches Risiko

Als makroökonomische Risiken werden jene Verlustpotenziale bezeichnet, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen (länderspezifischen) Risikofaktoren bedingt sind. Es bezeichnet die Gefahr von Verlusten, die aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen resultieren, mit etwaig damit unmittelbar einhergehenden Risikoparametererhöhungen. Die Porsche Bank Gruppe quantifiziert die Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen, auf Basis eines makroökonomischen Stressszenarios für das Kreditrisiko, welches sich auf eine prozentuelle Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeiten stützt. Die Grundlage für die Steuerung und das Management von makroökonomischen Risiken bildet das Kredit- und Leasingportfolio der Porsche Bank Gruppe.

2.2.1.8. Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko der Porsche Bank Gruppe bedeutet die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden, einschließlich Rechtsrisiken. Zur Begrenzung der operationellen Risiken auf Fachbereichsebene dienen die internen Kontrollsysteme und weitere risikoreduzierende Maßnahmen (First Line of Defense), die Vorgaben des zentralen operationellen Risikomanagements (Second Line of Defense) und die institutionelle Verankerung der Internen Revision (Third Line of Defense). Die Porsche Bank Gruppe steuert die operationellen Risiken einerseits durch eine gruppenweite Schadensfalldatenbank (LDB), andererseits durch jährliche Risk and Control Self Assessments (RCSA). Sowohl aus der Schadensfalldatenbank als auch aus dem RCSA werden entsprechende Maßnahmen zur Reduktion operationeller Risiken generiert. Beide Prozesse sind gruppenweit in dem State-of-the-Art-System okular ORM der parcIT standardisiert abgebildet.



2.2.1.9. Verbriefungsrisiko

Die Porsche Bank Gruppe verfügt aktuell über vier Verbriefungsprogramme. Je nach Programmart kann der Porsche Bank Gruppe dadurch ein Verbriefungsrisiko entstehen. Im Falle des übernommenen Verbriefungsrisikos (Verbriefungsanleihe) besteht die Gefahr, dass das geplante Anleihevolumen durch eine ungünstige Entwicklung nicht (vollständig) am Markt platziert werden kann oder nur zu höheren Kosten führt. Dieses Risiko besteht jedoch nur während der Planungsphase. Sobald die Anleihen am Markt emittiert wurden, können sich die Programmkosten nicht mehr ändern. Zur Eingrenzung dieses Risikos wird während der Planungsphase ein Kapitalmarkt-Monitoring durchgeführt und eine Exit-Strategie in Bezug auf die zu erwartenden Programmkosten festgelegt.

2.2.1.10. Nachhaltigkeitsrisiko- und ESG-Risiken

Unter Nachhaltigkeitsrisiken werden Ereignisse aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung umfasst, deren Eintreten negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation der Porsche Bank Gruppe haben könnten.

Die Porsche Bank Gruppe bekennt sich zu den Nachhaltigkeitszielen (SDG) der United Nations Agenda 2030 und hat wesentliche Ziele ermittelt, die einerseits für die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens einen hohen Stellenwert einnehmen, aber auch innerhalb des aktiven Wirkungsspektrums liegen. Die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele wird anhand von Produktinnovationen, dem Setzen neuer Nachhaltigkeitsstandards und Unternehmenswerten, sowie durch die gezielte Förderung sozialer Aspekte und nachhaltigen Projekten verfolgt.

Dabei besonders hervorzuheben ist die am Markt beispiellose E-Offensive der Konzernmutter Volkswagen, die die Porsche Bank Gruppe mit ihren darauf abgestimmten Finanzierungs- und Serviceprodukten bestmöglich unterstützt. Auch im Bereich Diversity, Work-Life-Balance und Integrität möchte die Porsche Bank AG ambitionierte Ziele umsetzen und blickt außerdem auf eine erfolgreiche konzernweite Integritätskampagne zurück.

Einen regulatorischen Schwerpunkt stellen die ökologischen Risikokomponenten dar. Diese haben in der Porsche Bank Gruppe hauptsächlich Auswirkungen auf die Risikoarten Kredit-, Restwert-, Liquiditäts- und Reputationsrisiko. Entsprechende Implikationen werden sukzessive in der Parametrisierung der Risikomodelle sowie in der Szenarioausarbeitung im Gesamtbankstresstest eingearbeitet, woraufhin die entsprechenden Steuerungsmaßnahmen entwickelt werden. Weitere Details zur Nachhaltigkeitsstrategie der Porsche Bank AG befinden sich auf der Homepage der Porsche Bank AG.



3. BERICHT ÜBER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Geschäftsgegenstand der Porsche Bank Gruppe ist es, Bankdienstleistungen im Zusammenhang mit Fahrzeugfinanzierungen zu erbringen. Der Produktionsprozess der Porsche Bank Gruppe ist daher nicht mit Forschung und Entwicklung im industriellen Sinn verbunden. Entwicklungsarbeiten fließen jedoch permanent in das laufende Geschäft ein.

4. STRATEGIE UND UNTERNEHMENSWERTE

Ziele der Porsche Bank AG sind, das Kerngeschäft langfristig abzusichern, Prozesse laufend zu optimieren (z.B. durch Robotics), neue Geschäftsfelder zu erschließen sowie die Customer Journey kontinuierlich zu digitalisieren.

Als wesentliche Basis der Strategie der Porsche Bank AG und in weiterer Folge des Unternehmenserfolges gelten die Kernwerte der Porsche Bank AG sowie das konzernweite Integritäts- und Compliance-Programm „Together4Integrity“. Compliance bedeutet, dass die MitarbeiterInnen neben bestehender Gesetze auch moralische Grundsätze einhalten, die weit darüber hinausgehen. Die Compliance-Strategie umfasst die Fokusthemen Verhaltensgrundsätze, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Anti-Korruption, Geldwäscheprävention und Betrug / Veruntreuung, Business and Human Rights (einschließlich dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz "LkSG").

Die Vorstände setzen die Ziele für das Compliance Management System fest. Diese basieren auf den generellen Unternehmenszielen und Werten.

Nachhaltigkeit: Nachhaltigkeit stellt einen wesentlichen Teil der Strategie der Porsche Bank Gruppe dar. Die Porsche Bank Gruppe möchte mittels vielseitiger Mobilitätslösungen als Enabler fungieren, um somit zu einem nachhaltigen Transformationsprozess in der Gesamtwirtschaft beizutragen. Dementsprechend hat die Porsche Bank Gruppe in den vergangenen Jahren innovative Produkte entwickelt und sich somit nachhaltige Geschäftsfelder erschlossen. Mit dem Car-Sharing-Modell Sharetoo sowie dem Langzeitmietprodukt Autoabo, deren Fahrzeugpool hauptsächlich aus E-Fahrzeugen besteht, wird nachhaltige Überbrückungs- und Ergänzungsmobilität geboten. Mit dem speziellen „e2go“ Elektromobilitätspaket können KundInnen alle Vorteile von E-Fahrzeugen, Service und darauf abgestimmten Versicherungsleistungen zu attraktiven Konditionen nutzen. Mit dem Telematiktarif „Smart Driver“ wird ein App gestützter Versicherungstarif angeboten, der verbrauchsarmes und sicheres Fahrverhalten durch Tarifnachlässe fördert. Eine



konzerninterne Kooperation mit der Marke Moon kombiniert Finanzierungsangebote mit Batterie-, Photovoltaik- oder Ladelösungen. Elektromobilität gilt in der Produktentwicklung aber auch im Bereich des Flottenmanagement-Consultings als Schwerpunkt. Das Porsche Bank Kundenportal sowie der Porsche Bank Shop als Direktvertriebskanal ermöglichen eine deutliche Reduzierung des Postversandes, des jährlichen Papierverbrauchs und senken die Schwelle für KundInnen, um schnell an ihr Wunschfahrzeug zu kommen.

Für die Carsharing-Aktivitäten wurde die Porsche Bank AG mit dem Österreichischen Umweltzeichen vom Bundesministerium für Umwelt (durch Bundesministerin Leonore Gewessler) ausgezeichnet.

Vertrauen & Loyalität: Compliance und Integrität sind wesentliche Bestandteile des Handelns in sämtlichen Geschäftsbereichen der Porsche Bank Gruppe. MitarbeiterInnen werden über gesetzliche Regeln, Vorschriften oder interne Regularien laufend informiert sowie zu integrem Verhalten aufgerufen.

Wettbewerbsfähigkeit & Innovation: Die Porsche Bank Gruppe möchte als Mobilitätsanbieter Maßstäbe im Hinblick auf Produktivität und Ertragskraft am Markt setzen und verfügt zudem über eine starke Zukunftsorientierung.

Diversity & Internationalität: Vielfalt gilt als Erfolgsfaktor für die Zukunft. So sind in der Porsche Bank Gruppe MitarbeiterInnen aus 17 Nationen beschäftigt.

Exzellente MitarbeiterInnen: Kompetente, engagierte und zufriedene MitarbeiterInnen gewährleisten anhaltenden Unternehmenserfolg. Die Zufriedenheit wird in jährlichen Stimmungsbarmeter-Befragungen erhoben.

Starkes Team: In der Porsche Bank Gruppe wird eine offene, partnerschaftliche Kultur gelebt.

Handschlagqualität & Zuverlässigkeit: Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit werden großgeschrieben: „Wir halten Wort!“

Begeisterte KundInnen: Anspruch der Porsche Bank Gruppe ist es, KundInnen zu begeistern und dauerhaft zu binden.

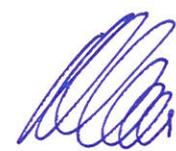


Salzburg, am 03. März 2023

Der Vorstand



Mag. Johann Maurer
Vorstand Markt (CEO)



Dr. Alexander Nekolar
Vorstand Marktfolge (CFO)